

Klimaschutzbericht 2021



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

INHALT

1. Verwendung der Mittel und Klimaschutzprojekte auf landeskirchlicher Ebene	3
1.1 Einnahmen und Ausgaben 2021	4
1.2 Energiecontrolling	5
1.3 Bildung für Klimagerechtigkeit und Klimaschutz	6
1.4 Beschaffungswesen	8
1.5 Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche	9
2. Verwendung der Mittel für den Klimaschutz in den Kirchenkreisen	11
2.1 Altholstein	14
2.2 Dithmarschen	15
2.3 Hamburg-Ost	16
2.4 Hamburg-West/Südholstein	18
2.5 Lübeck-Lauenburg	20
2.6 Mecklenburg	21
2.7 Nordfriesland	23
2.8 Ostholstein	24
2.9 Plön-Segeberg	25
2.10 Pommern	26
2.11 Rantzaу-Münsterdorf	27
2.12 Rendsburg-Eckernförde	28
2.13 Schleswig-Flensburg	29
3. Energie- und Emissionsbilanz der Nordkirche für das Jahr 2021	31
3.1. Angewandte Methodik im Bereich Immobilien	32
3.2. Bilanzierung der Bereiche Mobilität und Beschaffung	36
3.3. Zusammenfassung	37
3.3.1 Altholstein	41
3.3.2 Dithmarschen	43
3.3.3 Hamburg-Ost	45
3.3.4 Hamburg-West/Südholstein	47
3.3.5 Lübeck-Lauenburg	49
3.3.6 Mecklenburg	51
3.3.7 Nordfriesland	53
3.3.8 Ostholstein	55
3.3.9 Plön-Segeberg	57
3.3.10 Pommern	59
3.3.11 Rantzaу-Münsterdorf	61
3.3.12 Rendsburg-Eckernförde	63
3.3.13 Schleswig-Flensburg	65
3.3.14 Landeskirchliche Gebäude	67

TEIL 1



Verwendung der Mittel
und Klimaschutzprojekte auf
landeskirchlicher Ebene



1. Verwendung der Mittel und Klimaschutzprojekte auf landeskirchlicher Ebene

1.1 Einnahmen und Ausgaben 2021

1.1 Landeskirchliche Ebene	
1. Erträge	
0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	617.633 €
Zinsen Klimaschutzrücklage	26.016 €
Zusätzliche Mittel für Klimaschutzzwecke	44.833 €
gesamt:	688.482 €
2. Aufwendungen	
2.1 Immobilien	
Austausch Heizkörperventile Koppelsberg 5	5.685 €
Ladesäule Bischofskanzlei Schleswig	8.759 €
Energetische Sanierung Strandläufernest	100.000 €
2.2 Mobilität	
MitFahrerApp	7.500 €
2.3 Beschaffung	
	- €
2.4 Personalkosten	
0,5 Stelle K10: Durchführung, Weiterentwicklung und Koordination von Bildungsmaßnahmen aus dem Klimaschutzplan im HB 5	41.900 €
Klimaschutz-Büro der Nordkirche: Beginn 10.2016 Ende 12.2019 / Verlängerung 01.2020-12.2021 / bzw. unbefristet (nichterstattungsfähige Aufwendungen)	189.333 €
Bildung und Qualifizierung eines nordkirchenweiten Umwelt- und Klimaschutz-Ehrenamtlichen Netzwerks (K 12)	113.737 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	
	- €
gesamt:	466.913 €

3. Rücklagensituation

3.1	Rücklagenbestand per 31.12.2020	1.096.511 €
3.2	Rücklagenzuführung	221.569 €
3.3	Rücklagenentnahme	- €
3.4	Geplante Verwendung der Rücklagen	802.000 €

Auf der landeskirchlichen Ebene sind weitere Anträge vor allem im Baubereich - Sanierung Campus Ratzeburg - in erheblicher Größenordnung in den Jahren 2022 ff. zu erwarten. Der Vergabeausschuss ist dauerhaft in Gesprächen mit dem landeskirchlichen Gebäudemanagement.

Geplante Maßnahmen 2023:

-	Schaffung Nahwärmenetze Koppelsberg	400.000 €
-	Sanierung Koppelsberg 9	47.000 €
-	Diverse energetische Maßnahmen Koppelsberg	10.000 €
-	Sanierung Koppelsberg 22	280.000 €
-	Fernwärmeanschluss Münzstraße Schwerin	15.000 €
-	Weitere energetische Optimierungsmaßnahmen landeskirchlicher Gebäude	50.000 €

Auf der landeskirchlichen Ebene stehen weiterhin umfangreiche Sanierungs- und energetische Optimierungsmaßnahmen des gesamten Gebäudebestandes an. Dazu gehören kurz- und mittelfristig die Objekte auf dem Koppelsberg und die Außenstelle in Schwerin. Weiter werden bei allen notwendigen Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen stets energetische Aspekte mitberücksichtigt und umgesetzt. Mittelfristig werden alle Objekte auf eine Versorgung durch erneuerbare Energien überprüft.

1.2 Energiecontrolling

Im Rahmen des Energiecontrollings konnten sowohl defekte an technischen Anlagen, wie auch fehlerhafte Einstellungen erkannt und korrigiert werden. Des Weiteren werden die Daten des Energiecontrollings zur Ersatzplanung der technischen Gebäudeausstattung herangezogen. Diese Daten ermöglichen es weiterhin die Einspareffekte einzelner Klimaschutzmaßnahmen, die mit Geldern aus dem Klimaschutzfonds umgesetzt werden sollten, abzuschätzen und zu bewerten. Außerdem werden neue Anlagen mithilfe der erhobenen Daten gerade zu Beginn ihrer Betriebszeit engmaschig überwacht und können so in ihrer Einstellung optimiert werden. Der nächste Schritt besteht im Aufbau eines Rückmeldewesens, um den Nutzern vor Ort die Möglichkeit zu geben, den eigenen Verbrauch zu bewerten und gezielt Maßnahmen und Verhaltensanpassung vornehmen zu können.

1.3 Bildung für Klimagerechtigkeit und Klimaschutz

Die Bildungsarbeit zu den Themen Klimagerechtigkeit, Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Nordkirche war im Jahr 2021 weiterhin von Online-Formaten geprägt, da für viele Veranstaltungen durch die Ortsungebundenheit deutliche Vorteile entstehen.

Darüber hinaus wurden auch wieder Präsenzveranstaltungen und die Formate KlimaSail sowie diverse Angebote im Rahmen des Projektes „Mut wächst – Klimabewusstsein erden“ und die Exkursionen des Netzwerks Biodiversität sehr gut angenommen.

Als Bildungsakteure der Landeskirchlichen Ebene sind insbesondere zu nennen:

- Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche
- Infostelle Klimagerechtigkeit im Zentrum für Mission und Ökumene der Nordkirche
- Junge Nordkirche mit „Klar zur Wende!“ und „SchöpfungsWochen – Klimabildung für kleine und junge Leute“
- Evangelische Akademie der Nordkirche
- Frauenwerk in der Nordkirche u.a. mit „Mut wächst – Klimabewusstsein erden“
- Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt, Referat Landwirtschaft und Ernährung

Ein neues Format ist 2021 mit dem ersten Durchgang der Langzeitfortbildung für Multiplikator:innen **„Umwelt und Entwicklung – Globale Zusammenhänge & lokales Engagement“** gestartet. Sie wurde vom Umwelt- und Klimaschutzbüro und dem Kirchlichen Entwicklungsdienst gemeinsam entwickelt und durchgeführt.

Die Fortbildung wurde mit 14 Teilnehmenden teilweise abweichend auch online von Februar bis Oktober 2021 durchgeführt:

- 20. Februar **Auftakt** – Grundlagen des transformativen Lernens
- 19. – 21. März **„Klimagerechtigkeit“** – Dimensionen der Klimagerechtigkeit, Auswirkungen von Klimapolitik, solidarische Lebensweise und kreative Protestformen
Kooperation mit der Infostelle Klimagerechtigkeit des Zentrums für Mission und Ökumene (ZMÖ)
- 23. – 25. April **„Am und im Meer“** – Lebensraum Ostsee, Ozean im Klimasystem, Meeresverschmutzung und Fischereipolitik
Kooperation mit der Jungen Nordkirche
- 4. – 6. Juni **„Wirtschaft und Menschenrechte“** – Welthandel und Fairer Handel, Lieferketten, Gemeinwohlökonomie, Beispiele: Kaffee und Elektromobilität
Kooperation mit dem Referat Weltwirtschaft des ZMÖ, Gemeinwohlökonomie Hamburg, hamburg mal fair und Teikei Coffee

- 7. August „**Entwicklung – Definition und Diskurse**“ - Der Human-Development-Ansatz und das Donut-Modell
Kooperation mit Germanwatch
- 23. – 27. August „**Studienwoche Exkursionen und Projektbesuche im Norden**“ – Ökofaire Beschaffung, Energie, Mobilität und Tourismus, Biografisches Arbeiten und Schöpfungstheologie
- 17. – 19. September „**Landwirtschaft und Ernährung**“ – Agrarökologie, Europäische Klima- und Agrarpolitik, planetare Gesundheit und Solidarische Landwirtschaft
Kooperation mit der Agrar-Koordination und dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt

Aus der Teilnehmenden-Gruppe ist ein Netzwerk entstanden, das weiterhin in unterschiedlichen Zusammenhängen aktiv ist.

Zur Vorbereitung der Klima-Synode im Februar 2022 hat eine Untergruppe „Bildung und Kommunikation“ den Klimaschutzplan 2022-27 für diesen Bereich erarbeitet. Vertreten waren Bildungsakteur:innen aller Ebenen der Nordkirche sowie Mitarbeitende des Kommunikationswerks und der Presse- und Öffentlichkeit. Es standen insbesondere strategische Überlegungen zur Bildungsarbeit, Vernetzung derselben und eine verbesserte Kommunikationsstruktur im Fokus.

1.4 Beschaffungswesen

Im Jahr 2021 wurden die ethischen Kriterien in der **Beschaffungsverwaltungsvorschrift** auf weitere Produktgruppen erweitert und die Vorschrift wurde novelliert, in dem insbesondere die Regelungen für Beschaffungen bis 1.000 Euro erleichtert wurden.

Zum Beschaffungsportal „**kirchenshop.de**“ wurden zahlreiche digitale Einführungen und Fortbildungen organisiert, so dass der Nutzer:innen-Kreis wuchs.

Der Dialogprozess mit der ökumenischen Aktion „**wir kaufen anders**“ wurde erfolgreich abgeschlossen, seit dem 01.01.2022 kaufen die beteiligten Landeskirchen und Diözesen ebenfalls über kirchenshop.de ein.

Der kooperativ durch die Kirchenkreise und die Handelsgesellschaft für Kirche und Diakonie (HKD) organisierte **Bündeleinkauf** hat in 2021 rund 56 Prozent des gesamten Stromverbrauchs abgedeckt. In der Nordkirche stellt der Bündeleinkauf damit den Hauptversorger für grünen Strom dar, welcher insgesamt rund 69 Prozent des gesamten Stromverbrauchs ausmacht. Des Weiteren können auch Erdgas, Heizöl und Pellets über den Bündeleinkauf bezogen werden.

Die AG Zukunftsfähiges Wirtschaften, Initiatorin der Aktionen **ÖkoFaire Gemeinde und ÖkoFaire Einrichtung**, hat ihr Angebot von Online-Seminaren ausgebaut. Nachdem mit dem Zentrum Kirchlicher Dienste des Kirchenkreises Mecklenburg in 2020 die erste Einrichtung als ÖkoFaire Einrichtung ausgezeichnet worden waren, wurden weitere Einrichtungen ausgezeichnet.

Die bundesweite **Initiative Lieferkettengesetz** wurde auch in 2021 durch regionale Initiativen in Hamburg und Schleswig-Holstein fortgeführt. In beiden Zusammenschlüssen waren der Kirchliche Entwicklungsdienst (KED), Diakonische Werke, das Zentrum für Mission und Ökumene (ZMÖ), Ökumenische Arbeitsstellen, der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt und Frauenwerke der Nordkirche aktiv beteiligt. Ein sehr großer Erfolg der Initiative war der Beschluss zu einem bundesdeutschen Lieferkettengesetz im Juni 2021. Leider muss dieses Gesetz nachgebessert werden, da die Umweltgüter wie Klimaschutz und Biodiversität nicht hinreichend geschützt werden und ebenfalls eine zivilrechtliche Haftung keinen effizienten Rechtsschutz und keine Wiedergutmachung auch für menschenrechtswidrige Verstöße regelt. Die Initiative geht weiter und richtet sich jetzt zusätzlich auf ein EU-Lieferkettengesetz.

1.5 Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche

Auch im Jahr 2021 lag der Schwerpunkt der Tätigkeiten des Umwelt- und Klimaschutzbüros im Bereich Klimaschutz darin, die kirchlichen Verwaltungen und Gemeinden beim Kompetenzaufbau zu unterstützen, Fachinformationen zugänglich zu machen und verschiedenste Akteure in der Nordkirche zu beraten.

Hervorzuheben sind folgende Schwerpunkte:

■ **Energiecontrolling**

Mit den Erfahrungen zu digitalen Arbeitsgruppensitzungen aus dem Vorjahr konnten sowohl die Arbeitsgruppe, als auch die Schulungen in Kooperation mit dem Baudezernat des Landeskirchenamtes ununterbrochen und ohne Änderungen fortgeführt werden. Zusätzlich wurde eine monatliche Sprechstunde für die gebündelte Lösung von Problemen im Umgang mit der Energiemanagement-Software Ingsoft InterWatt eingeführt.

■ **Klimafasten**

Die Nordkirche rief im nunmehr vierten Jahr in Folge wieder zur Teilnahme an der bundesweiten Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit auf und beteiligte sich zusammen mit anderen Landeskirchen und Bistümern an der inhaltlichen Vorbereitung zum „Klimafasten“. Im zweiten Jahr der Pandemie hatten sich insbesondere wieder die Online-Formate zum Mitmachen und gemeinsame Online-Fastengruppen etabliert, die dann auch Kirchengemeinde-übergreifend stattfinden konnten.

■ **Umweltkonzept für die Verwaltungsstandorte der Landeskirche**

Das Umwelt- und Klimaschutzbüro war in der zuständigen Arbeitsgruppe des Landeskirchenamtes an der Entwicklung des Umwelt- und Klimaschutzkonzeptes beteiligt. Bis Ende 2021 wurde für das Konzept mit einem umfangreichen Maßnahmenplan zu den Bereichen Gebäude, IT, Mobilität und Beschaffung eine Beschlussvorlage erarbeitet und im April 2022 auf dem Wege einer Dienstanweisung veröffentlicht. Ziel ist die Umsetzung der Umwelt- und Klimaschutzziele der Nordkirche in der Verwaltung strukturiert voranzubringen. Das Umwelt- und Klimaschutzbüro begleitet den Prozess in beratender Funktion.

■ **Begleitung des Prozesses zum Klimaschutzplan 2022 – 2027**

Der Kirchenleitungsausschuss zur Erarbeitung eines Klimaschutzplanes für die Jahre 2022 bis 2027 nahm Ende 2020 seine Arbeit auf. Aufgrund der vielfältigen Themen wurden Untergruppen gebildet, deren Sitzungen überwiegend 2021 stattfanden: Zusammenarbeit Kirchenkreise und Landeskirche, Gebäude / Wärme / Energie, Mobilität, Beschaffung, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit. In allen Untergruppen waren Mitarbeiter:innen des Umwelt- und Klimaschutzbüros vertreten. Sie haben fachliche Beiträge für die Diskussionen geliefert und an der Erarbeitung der Vorschläge für den übergeordneten Kirchenleitungsausschuss sowie dem Handbuch mitgewirkt.

■ **Workshopreihe „Kirchengemeinden bewegen viel“**

Gemeinsam mit dem Zentrum für Mission und Ökumene, dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt und den Klimaschutzmanager:innen der Kirchenkreise Rendsburg-Eckernförde, Rantzeburg-Münsterdorf, Hamburg-West/Südholstein und Schleswig-Flensburg wurde eine modulare Workshopreihe zu verschiedenen Themen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes

entwickelt und ab Oktober 2021 online angeboten. Teilnehmen konnten alle engagierten Kirchengemeinden, die einen Überblick, praktische Tipps und Anknüpfungspunkte für ein oder mehrere der neun Themen erhalten wollten.

■ **Newsletter „Nachrichten zu Umwelt, Klima und Gerechtigkeit“**

Der Newsletter ist im Sommer 2021 gestartet und hatte zunächst die Zielgruppe Synodale, um im Vorwege der Klima-Synode im Februar 2022 zur Beschlussfassung des Klimaschutzplans 2022-27 auf kurze und übersichtliche Weise Informationen und praktische Umsetzungsbeispiele zu dem komplexen Themenfeld anzubieten. Er gliedert sich in folgende Rubriken: Aktuell, Aus den Kirchenkreisen, Aktuelles Klimaschutzprojekt, Ökofaire Kirche, Bildungsangebot, Einfach erklärt, Aus der Ökumene und Kooperationen.

Das Redaktionsteam ist mit zwei Mitarbeiterinnen des Umwelt- und Klimaschutzbüros, sowie den Mitarbeiterinnen der Infostelle Klimagerechtigkeit im Zentrum für Mission und Ökumene und aus der Presse und Öffentlichkeitsarbeit der Arbeitsstelle Ökumene und Gesellschaft besetzt.

■ **Bundesweite Vernetzung**

Der bundesweite und internationale Austausch mit Kirchen und Kommunen wurde auch in 2021 fortgesetzt. Insbesondere die Zusammenarbeit mit anderen Landeskirchen und Bistümern wurde im Zuge gemeinsamer Projekte (s.u. zum Förder.Weg.Weiser) und verschiedenen bundesweiten Fachforen mit Energie&Kirche intensiviert.

Auch nordkirchen-intern wurde die Netzwerkarbeit fortgesetzt. Als Möglichkeit eines regelmäßigen freien Austausches der Klimaschutzmanager:innen der Nordkirche wurde ein digitaler Stammtisch eingeführt, der in 2021 alle zwei Monate stattfand. Die enge Zusammenarbeit mit den Klimaschutzmanager*innen der Kirchenkreise ermöglichte weitere wichtige Projekte:

■ **Förder.Weg.Weiser für Kirchen**

Das in Kooperation mit dem Netzwerk Energie&Kirche schon 2020 auf den Weg gebrachte Fördermittel-Suchportal wurde 2021 online gestellt. Eine Suchmaske erlaubt den einfachen Zugriff auf Förderprogramme für Klimaschutzmaßnahmen im kirchlichen Umfeld. Zudem enthält der Förder.Weg.Weiser nicht nur Bundes- und Landes-Förderprogramme, sondern auch Förderrichtlinien aus den Kirchenkreisen der Nordkirche, die über das Netzwerk der Klimaschutzmanager:innen zusammengeführt wurden.

<https://www.kirchefuerklima.de/foerderwegweiser.html>.

TEIL 2



Verwendung der Mittel
für den Klimaschutz
in den Kirchenkreisen



2. Verwendung der Mittel für den Klimaschutz in den Kirchenkreisen nach § 4 Absatz 1 KISchG

Im Jahr 2021 betrug die Gesamtsumme der Mittel für Klimaschutzmaßnahmen gemäß KISchG in den 13 Kirchenkreisen und auf der landeskirchlichen Ebene rund 3,1 Millionen Euro.

Die Mittelverwendung folgt im Rahmen der Regelungen des KISchG unterschiedlichen Vergabekriterien der einzelnen Körperschaften.

Über alle Kirchenkreise und die landeskirchliche Ebene wurden die Klimaschutzmittel mit einem deutlichen Fokus für Maßnahmen im Mobilitätsbereich verwendet. Die Maßnahmen reichen von der Anschaffung und Unterhaltung von Elektro-Autos inklusive der notwendigen Ladeinfrastruktur über die Förderung der Fahrradmobilität bis hin zum Carsharing.

Fast genauso intensiv wurden Maßnahmen in den Immobilien finanziert. Die Optimierung von Heizungsanlagen, aber auch größere energetische Sanierungen und Heizungs austausch sind hier die häufigsten Maßnahmen. Ein Beispiel ist der Einbau einer Luft-Wärmepumpe inklusive Fußbodenheizung im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Vilz im Ev.-Luth. Kirchenkreis Mecklenburg. Sanierungen ganzer Gebäude wurden unter anderem im Pommerschen ev. Kirchenkreis und im Kirchenkreis Ostholstein finanziell unterstützt. Der Kirchenkreis Schleswig-Flensburg hat zur Optimierung der Heizungsanlage in ausgewählten Kirchenkreisgebäuden selbstlernende Thermostate installiert.

Die Mittelverwendung im Bereich Personal wird als drittes sehr häufig angegeben. Bei elf Kirchenkreisen sowie der landeskirchlichen Ebene wurden Personalstellen finanziert. Überwiegend handelt es sich dabei um Klimaschutzmanager:innen, teilweise um Energiecontroller:innen und in wenigen Fällen gibt es beide Stellen. Mit Abschluss des Jahres 2021 war das Klimamanagement in acht Kirchenkreisen besetzt. Das Energiecontrolling war in drei Kirchenkreisen mit einer zusätzlichen Stelle ausgestattet. Auf landeskirchlicher Ebene ist nur eine Personalstelle für das Energiecontrolling vorhanden.

Einige Kirchenkreise stellen zusätzlich zu den im KISchG vorgegebenen Mindestbeträgen in Höhe von 0,8% der Zuweisungen weitere, im Einzelfall erhebliche, Haushaltsmittel zur Verfügung. Hervorzuheben sind der Kirchenkreis Mecklenburg mit rund 127.000 Euro und der Kirchenkreis Nordfriesland mit rund 95.000 Euro zusätzlichen finanziellen Mitteln für den Klimaschutz. Die Gesamterträge in 2021 belaufen sich mit diesen zusätzlichen Mitteln auf rund 3,6 Millionen Euro. Davon wurden rund 2,5 Millionen Euro für Klimaschutz aufgewendet.

Auch die Zuführung zu den Rücklagen und deren Verwendungsperspektiven sind unterschiedlich: Viele Kirchenkreise und auch die landeskirchliche Ebene führen zum Teil hohe nicht verbrauchte Erträge den Rücklagen zu. Andere Kirchenkreise geben die Mittel des Haushaltsjahres vollständig aus. Dies führt zu sehr unterschiedlichen Beständen der einzelnen Rücklagen. In 2021 wurden in Summe rund 1,3 Millionen Euro den Rücklagen zugeführt.

Bei den genannten Verwendungszwecken werden häufig Modell-, Pilot- und Leuchtturmprojekte genannt. Aber auch Maßnahmen für klimafreundlichere Heizungssysteme und energetische Gebäude-Sanierungen werden vereinzelt genannt. Ein Beispiel dafür liefert der Synodenbeschluss im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde. Dort wird es zukünftig eine dreigeteilte Rücklage geben. 150.000 Euro als Energiesparfonds (Intracting) und eine Aufteilung der restlichen Rücklage zu 85 Prozent für klimaneutrale Beheizung und zu 15 Prozent für Leuchtturmprojekte.

Genauso werden teilweise Finanzen zur Sicherung der Personalkosten in den Bereichen Klimaschutz und Energiecontrolling vorgesehen. Einzelne bereits geplante Maßnahmen oder Projekte sind in einigen Kirchenkreisen noch vom Abschluss der Gebäudestrukturpläne abhängig.

Zusammenfassung der Finanz-Bilanz zum Klimaschutz der Nordkirche 2021

Kirchenkreis	Erträge		Aufwendungen	Rücklage		
	Klimaschutzmittel § 4 KISchG	Zusätzliche Mittel		Bestand	Zuführung	Entnahme
Altholstein	235.235 €	55.215 €	257.065 €	1.216.842 €	235.235 €	201.850,00 €
Dithmarschen	86.464 €	37.536 €	89.341 €	86.136 €	34.660 €	37.536 €
Hamburg Ost	575.522 €	0 €	349.130 €	2.608.254 €	271.840 €	0 €
Hamburg West/SH	288.871 €	457 €	163.951 €	531.095 €	113.420 €	0 €
Landeskirchliche Ebene	617.633 €	70.849 €	466.913 €	1.096.511 €	221.569 €	0 €
Lübeck-Lauenburg	206.210 €	0 €	96.036 €	143.830 €	110.174 €	0 €
Mecklenburg	241.929 €	127.373 €	369.302 €	0 €	0 €	0 €
Nordfriesland	117.051 €	94.702 €	211.753 €	0 €	0,00 €	0 €
Ostholstein	119.368 €	0 €	127.451 €	157.614 €	0 €	8.083 €
Plön-Segeberg	125.716 €	13.983 €	45.619 €	0 €	94.080 €	0 €
Pommern	62.757 €	36.015 €	98.772 €	0 €	0 €	0 €
Rantzau-Münsterdorf	93.400 €	2.341 €	32.839 €	219.996 €	62.902 €	0 €
Rendsburg-Eckernförde	140.702 €	6.281 €	79.766 €	423.786 €	67.218 €	0 €
Schleswig-Flensburg	181.460 €	13.346 €	137.871 €	536.869 €	56.934 €	0 €
Gesamt	3.092.318 €	458.099 €	2.525.809 €	7.020.934 €	1.268.032 €	247.470,00 €

2.1 Kirchenkreis Altholstein

1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	220.000 €
Zinsen Klimaschutzrücklage	15.235 €
Zusätzliche Mittel für Klimaschutzzwecke	55.215 €
gesamt:	290.450 €

2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	
Solaranlage Gemeindehaus Holtenau	13.000 €
Solaranlage Verwaltungszentrum KK	178.387 €
2.2 Mobilität	
E-Auto, Leasing (NMS) inkl. Sonderzahlung	15.770 €
Hybridauto 1, Leasing	2.225 €
E-Auto Sophienblatt 60	2.320 €
Mobilitätskonzept	2.385 €
Zuschuss AG gesam. KK E-Bike Leasing	18.900 €
Zuschuss KK Job-Ticket (hier noch nicht aus Klima-RL)	3.000 €
2.3 Beschaffung	- €
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	21.079 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	- €
gesamt:	257.065 €

3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand per 31.12.2020	1.216.842 €
3.2 Rücklagenzuführung	235.235 €
3.3 Rücklagenentnahme	201.850 €
3.4 Geplante Verwendung der Rücklagen	
Personalkosten, JobTicket, Förderung geringinvestiver Maßnahmen	

2.2 Kirchenkreis Dithmarschen

1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	86.464 €
Zusätzliche Mittel für Klimaschutzzwecke	37.536 €
gesamt:	124.000 €

2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	- €
2.2 Mobilität	42.738 €
2.3 Beschaffung	- €
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	35.297 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	- €
2.6 Allgemeine Nebenkosten	11.305 €
gesamt:	89.341 €

3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand per 31.12.2020	86.136 €
3.2 Rücklagenzuführung	34.660 €
3.3 Rücklagenentnahme	37.536 €
3.4 Geplante Verwendung der Rücklagen Noch nicht geplant	- €

2.3 Kirchenkreis Hamburg-Ost

1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	575.522 €
Zusätzliche Mittel für Klimaschutzzwecke	- €
gesamt:	575.522 €

2. Aufwendungen

2.1 Immobilien

Heizlastberechnung,	22.107 €
Hydraulischer Abgleich	27.381 €
Heizungssteuerung	215 €
Energiemaßnahmen allg., Energieberatung	37.967 €
Software	367 €
Dämmung von Rohrleitungen	3.247 €

2.2 Mobilität

Lastenräder	9.918 €
Fahrradreparatur	2.142 €
E-Auto	3.549 €
Stadtradeln	300 €

2.3 Beschaffung

- €

2.4 Personalkosten

Klimaschutzmanager:innen	86.466 €
Energiecontrolling 1,5 VK und 1 VK Techniker	147.476 €

2.5 Bildungsmaßnahmen

5.515 €

2.6 Sonstiges

Geschäftsaufwand, Brunnen	2.480 €
---------------------------	---------

gesamt: 349.130 €

3. Rücklagensituation

3.1	Rücklagenbestand per 31.12.2020	2.608.254 €
3.2	Rücklagenzuführung	226.392 €
	Zinsen 2021	45.448 €
3.3	Rücklagenentnahme	- €
3.4	Geplante Verwendung der Rücklagen	
	Für Heizungserneuerungen	1.403.621 €

Die Klimaschutzmaßnahmen im Kirchenkreis werden zum einen flankierend von diversen Bildungsformaten begleitet, von denen hier beispielhaft drei genannt werden sollen. Darüber hinaus waren auch in 2021 die zwei Plätze für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) im UmweltHaus besetzt. Die jungen Menschen haben hier die Möglichkeit, Einblick in die Komplexität der Umsetzung eines Klimaschutzkonzeptes in einer großen Organisation zu bekommen sowie eigene Ideen zu entwickeln und auch umzusetzen.

ÖkoFaire Gemeinde und Ökoprofit

Unter dem Motto Zukunftsfähig und verantwortungsbewusst Handeln beteiligen sich acht Kirchengemeinden an der Aktion ÖkoFaire Gemeinde und ein Beschluss wurde gefasst, bis 2025 alle Kitas des Kirchengemeindeverbands als ÖkoFaire Kita auszuzeichnen. Die Aktionen ÖkoFaire Gemeinde und Einrichtung bieten vielfältige Möglichkeiten im Bereich Beschaffung und auch darüber hinaus ein Bewusstsein zu schaffen für zukunftsfähiges Handeln im wirtschaftlichen Alltag der Kirchengemeinde.

Das Zertifizierungssystem Ökoprofit zielt auf nachhaltiges Gebäudemanagement ab. Es beteiligen sich fünf Kirchengemeinden und bilden sich damit auch kontinuierlich fort.

Nachhaltigkeit in den Kitas des Kirchenkreises Hamburg-Ost

Gemeinsam wollen die Kitas des Kirchenkreises Hamburg-Ost bis 2025 klimaneutral werden. Dafür entwickelte das Fachreferat Bildung für Nachhaltige Entwicklung für das Jahr 2022 einen Maßnahmenkatalog in den Bereichen Energie und Gebäude, Mobilität, Beschaffung und Ernährung, der Wege aufzeigt. Diese werden durch unterschiedliche Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen unterstützt.

NIKK-Workshop – Nachhaltigkeit im Kirchenkreis

Das Workshop-Format dient der Fortbildung, dem Austausch von Best-Practice und der Vernetzung. In 2021 haben drei Online-Workshops stattgefunden. Themen wie Biodiversität in Kirchgärten, Klimaanpassung und Heizungsregelung wurden aufgegriffen.

2.4 Kirchenkreis Hamburg West / Südholstein

1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	276.914 €
Zinsen Klimaschutzrücklage	11.957 €
Zusätzliche Mittel für Klimaschutzzwecke	457 €
gesamt:	0.289.328 €

2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	
Zuschuss bauwerk Steuerung Klimaschutzaktivitäten	10.000 €
Stelle bauwerk Energiecontrolling	66.307 €
2.2 Mobilität	
Förderprogramm Fahrradmobilität	1.000 €
2.3 Beschaffung	
Faltflyer	750 €
Beschaffung Büromaterial	574 €
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	
Stabsstelle Klimabüro - Personalkosten	69.585 €
Stabsstelle Klimabüro - Sachkosten	14.664 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	
Ökoprotit-Programm (Teil 2)	1.071 €
gesamt:	163.951 €

3. Rücklagensituation

3.1	Rücklagenbestand per 31.12.2020	531.095 €
3.2	Rücklagenzuführung	113.420 €
3.3	Rücklagenentnahme	- €
3.4	Geplante Verwendung der Rücklagen Für Personalkosten, Modellprojekte und eigene Förderprogramme	

Im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein sind beispielhaft für 2021 zwei Formate zu benennen:

Klimabewusstsein erden – Mitmachprojekt für Klimagerechtigkeit

Artenvielfalt durch eigene Saatguternte bewahren, Blühwiesen und Hotels für Insekten anlegen, Humus aufbauen und so einen Beitrag zur Begrenzung des Klimawandels leisten – das ist das Ziel des Projekts, Räume für Vernetzung, Spirituelles und Engagement eröffnen sich.

Im Rahmen des Projektes sind im ersten und zweiten Halbjahr jeweils sieben Veranstaltungen durchgeführt worden. Unterschiedliche praktische und spirituelle, Natur und Religion verbindende Themen wurden angeboten.

Biodiversität auf dem Friedhof

Die Veranstaltung „Biodiversität auf dem Friedhof“ wurde im Rahmen der Exkursionsreihe des Netzwerkes Biodiversität in der Nordkirche am 15.09.2021 durchgeführt. Mit dem Angebot der Exkursionen soll gemeinsam verstanden werden, was „Bewahrung der Schöpfung“ konkret bedeuten kann. Das Netzwerk ist eine Neugründung und auf Initiative des Ausschusses „Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung“ der Landessynode entstanden. Die Veranstaltung ist in Kooperation mit der Friedhofsverwaltung Stellingen, der Stabsstelle Klimaschutz und dem Frauenwerk des Kirchenkreises mit dem Projekt „Klimabewusstsein erden“ entstanden.

2.5 Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	206.210 €
Zusätzliche Mittel für Klimaschutzzwecke	- €
gesamt:	206.210 €

2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	- €
Bewilligte Anträge an Klimafonds erst in 2022 gestellt, bzw. abgerechnet	
2.2 Mobilität	9.835 €
Kosten für Carsharing, Jobradversicherung, Zuschuss Lastenräder, Abrechnung E-Dienstwagen erfolgt gesammelt in 2022	
2.3 Beschaffung	20.668 €
Beschaffung von regionalen Produkten und fairgehandeltem Kaffee/Tee über den ortsansässigen Bioladen und Weltladen, Einkauf von Recyclingpapier und nachhaltigen Büroartikeln, Druckaufträge von besonders nachhaltiger regionaler Druckerei, Förderung mobiles Arbeiten	
2.4 Personalkosten	52.000 €
Energie / Klimaschutz und anteilig Gebäudeerfassung	
2.5 Bildungsmaßnahmen	13.532 €
Personalkosten	
gesamt:	96.036 €

3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand per 31.12.2020	143.830 €
3.2 Rücklagenzuführung	110.174 €
3.3 Rücklagenentnahme	- €
3.4 Geplante Verwendung der Rücklagen	
Abrechnung Holzhackschnitzelprojekt, weitere Klimafondszuschüsse für nachhaltige Heizungs- und Bauprojekte nach Abschluss der Regionalisierungsprozesse, Installation von Ladesäulen, weitere Nutzer Fahrradleasing, Einführung Jobticket u.a.	

2.6 Kirchenkreis Mecklenburg

1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	241.929 €
Zusätzliche Mittel für Klimaschutzzwecke	127.373 €
gesamt:	369.302 €

2. Aufwendungen

2.1 Immobilien

Pfarrhaus Malchow, Erneuerung der Heizungsanlage, Einbau einer Gasheizung mit höherer Effizienz	42.000 €
Kirche St. Paul Schwerin, Umrüstung auf LED Leuchtmittel	86.000 €
Pfarrhaus Gressow, Erneuerung Wärmeerzeugung + Solarthermie	17.000 €
Kirche Heiligendamm, Erneuerung Beleuchtung LED	12.000 €
Kirche Nikolai Rostock, energetische Aufwertung Fenster Schiff (1. BA)	70.000 €
Rostock Heiligen Geist, Erneuerung Fenster mit Wärmeschutzverglasung der Gemeinderäume	21.000 €
Petrikirche Rostock, energetische Aufwertung Fenster Gustav-Adolf-Saal	35.000 €
Pfarrhaus Bernitt, energetische Sanierung und Umbau (1. BA)	45.000 €
Gemeindehaus Vilz, Erneuerung der Fußbodenheizung mit Luftwärmepumpe	35.000 €

2.2 Mobilität

Kirchenkreisverwaltung Schwerin - Unterhaltung Elektroauto	6.302 €
--	---------

2.3 Beschaffung

- €

2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen

- €

2.5 Bildungsmaßnahmen

- €

gesamt: 369.302 €

3. Rücklagensituation

3.1	Rücklagenbestand per 31.12.2020	- €
3.2	Rücklagenzuführung	- €
3.3	Rücklagenentnahme	- €
3.4	Geplante Verwendung der Rücklagen	

Aus dem Kirchenkreis Mecklenburg sollen zwei Projekte besonders hervorgehoben werden:

Verwaltungsgebäude in Güstrow

Den Grundstein für ein neues klimaschonendes Verwaltungsgebäude legte der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Mecklenburg im November 2021 im Sankt-Jürgens-Weg 23 in der Barlachstadt Güstrow. Ökologische und nachhaltige Gesichtspunkte spielen bei dem Projekt eine besondere Rolle. Auf Basis einer soliden und sparsamen Finanzpolitik im Kirchenkreis kann das Bauprojekt umgesetzt werden. Konkret soll das neue Verwaltungsgebäude mit niedrigem **Jahres-Primärenergiebedarf nach dem KfW 55-Standard** betrieben werden, d.h. es wird in der Grundlast über eine Luftwärmepumpe beheizt. Die **Außenanlagen** werden naturnah und weitgehend unversiegelt gestaltet. Die Regenentwässerung wird nahezu vollständig auf dem Grundstück durch Versickerung und oberirdisch über Mulden und Rinnen zu Sammelpunkten erfolgen. Der Neubau erhält zusätzlich eine **Photovoltaik-Anlage**, die jährlich ca. 40.000 Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom erzeugt. Zudem werden **vier Ladepunkte für Elektroautos** und eine Reserve-Verkabelung für weitere Ladepunkte vorgesehen. Erfreulich ist ebenso, dass insbesondere der Klimaschutzstandard im Blick auf CO₂-mindernde Haustechnik durch eine höhere KfW-Förderung ausgeweitet werden konnte.

Klimacamp

Beim ersten Friedland Klimacamp setzten 60 Mädchen und Jungen zwischen 13 und 16 Jahren sowie das Betreuerteam aus dem Kirchenkreis Mecklenburg ein Zeichen für den aktiven Klimaschutz indem sie 5.000 Esskastanien in den Waldboden pflanzten. Das Evangelische Kinder- und Jugendwerk Mecklenburg hatte die Aktion mit Partnern vorbereitet. An diesem Wochenende (5.-7. November 2021) gab es zusätzlich zur Baumpflanzaktion im Kirchenwald bei Sandhagen auch **zahlreiche Workshops mit praktischen Erfahrungen**. In das Zukunftsthema Klima- und Naturschutz sowie Nachhaltigkeit waren die Mädchen und Jungen, die vor allem aus der Propstei Neustrelitz und anderen Teilen Mecklenburgs auf den Erlebnis- und Kulturbauernhof Hoblaho angereist waren, ganz praktisch eingetaucht. Es wurden Insektenhotels und Vogelhäuser gebaut. Weltweite Zusammenhänge, regionale Umweltsünden und -katastrophen, die das Klima bedrohen, brachte Jannis Herzog von Plant for the Planet mit seinem Weltspiel bei den jungen Klima-Aktivist:innen ins Gespräch. Mit jeder Menge Spaß und Freude verbesserten die Jugendlichen beim 1. Klimacamp ihren ökologischen Fußabdruck und setzten ein tausendfaches Zeichen für mehr Klimaschutz.

2.7 Kirchenkreis Nordfriesland

1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	117.051 €
Zusätzliche Mittel für Klimaschutzzwecke	94.395 €
Rest-Cent Aktion bezahlt aus den abgerundeten Gehältern der Mitarbeiter*innen	307 €
gesamt:	211.753 €

2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	
Einbau einer Sitzbankheizung und Ausbau Gasheizung Kirche Hattstedt	57.030 €
Rückstellung aus dem Energie- und Klimafonds für eine Wärmepumpe in der Kirche Leck	25.000 €
Rückstellung aus dem Energie- und Klimafonds für eine Holzpelletsanlage Pastorat und Gemeindehaus Mildstedt	24.853 €
2.2 Mobilität	- €
2.3 Beschaffung	- €
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*in	63.721 €
Personalkosten Energiecontrollerin	40.841 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	
Rest-Cent-Aktion Kompensationsmaßnahme durch die Mitarbeiter*innen an die Klimakollekte	307 €
gesamt:	211.753 €

3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand per 31.12.2020	- €
3.2 Rücklagenzuführung	- €
3.3 Rücklagenentnahme	- €
3.4 Geplante Verwendung der Rücklagen	

2.8 Kirchenkreis Ostholstein

1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	119.368 €
Zusätzliche Mittel für Klimaschutzzwecke	- €
gesamt:	119.368 €

2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	
Sanierung Gemeindehaus KG Lensahn	46.100 €
Überarbeitung Kirchenheizung KG Gnissau	3.000 €
Sanierung Pastorat KG Heiligenhafen	3.800 €
2.2 Mobilität	
Installation einer E-Ladesäule am Verwaltungszentrum	9.200 €
2.3 Beschaffung	- €
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	65.351 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	- €
gesamt:	127.451 €

3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand	157.614 €
3.2 Rücklagenzuführung	- €
3.3 Rücklagenentnahme	8.083 €
3.4 Geplante Verwendung der Rücklagen	149.530 €

2.9 Kirchenkreis Plön-Segeberg

1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	125.716 €
Zusätzliche Mittel für Klimaschutzzwecke	13.983 €
gesamt:	139.699 €

2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	14.000 €
2.2 Mobilität	- €
2.3 Beschaffung	- €
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	31.619 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	- €
gesamt:	45.619 €

3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand per 31.12.2020	- €
3.2 Rücklagenzuführung	94.080 €
3.3 Rücklagenentnahme	- €
3.4 Geplante Verwendung der Rücklagen	

2.10 Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis

1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	62.757 €
Zusätzliche Mittel für Klimaschutzzwecke	36.015 €
gesamt:	98.772 €

2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	
Ausbau Pfarrbüro Gemeindehaus Zarnekow	32.600 €
Sanierung Pfarrhaus Züssow	8.000 €
Erneuerung Außentüren Pfarrhaus (Belliner Str.) Ueckermünde	6.013 €
Restaurierung Eingangstür Pfarrhaus (Schulstr.) Ueckermünde	168 €
Sanierung Pfarrhaus Zerrenthin	13.358 €
Sanierung und Renovierung Pfarrhaus Garz	27.500 €
Heizung Notreparatur Pfarrhaus Putbus	8.133 €
2.2 Mobilität	- €
2.3 Beschaffung	- €
Es werden Bestellungen über den Kirchenshop getätigt	
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	- €
2.5 Bildungsmaßnahmen	
Beteiligung an dem Projekt "Ökofaire Beschaffung" des Kirchenkreises Mecklenburg	3.000 €
gesamt:	98.772 €

3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand per 31.12.2020	- €
3.2 Rücklagenzuführung	- €
3.3 Rücklagenentnahme	- €
3.4 Geplante Verwendung der Rücklagen	

2.11 Kirchenkreis Rantzeu-Münsterdorf

1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	93.400 €
Zusätzliche Mittel für Klimaschutzzwecke	2.341 €
gesamt:	95.741 €

2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	- €
2.2 Mobilität	293 €
2.3 Beschaffung	- €
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	32.546 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	- €
gesamt:	32.839 €

3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand per 31.12.2020	219.996 €
3.2 Rücklagenzuführung	62.902 €
3.3 Rücklagenentnahme	- €
3.4 Geplante Verwendung der Rücklagen	

> Der Jahresabschluss für das Jahr 2021 ist noch nicht abgeschlossen, weshalb die Angaben als vorläufig zu betrachten sind.

2.12 Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	140.702 €
Zusätzliche Mittel für Klimaschutzzwecke	
Zinsen / Dividenden für Anlagen des Umlaufvermögens und Skontoerträge	3.959 €
Erträge aus Entgeltumwandlung Fahrradleasing	2.323 €
gesamt:	146.984 €

2. Aufwendungen

2.1 Immobilien: Büronutzung Prinzenstraße 9	2.864 €
2.2 Mobilität: Dienstfahrten KSM und FÖJler; Dienstfahrradleasing	3.189 €
2.3 Beschaffung für das Büro KSM und FÖJler	1.397 €
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	66.599 €
2.5 Bildungsmaßnahmen: Fortbildungen KSM, FÖJ-Stelle	2.644 €
2.6 Klimaschutzmaßnahmen im Kirchenkreis u.a. Zertifizierungen "Grüner Hahn", Schokofahrt zu Klimaschützer/-innen	3.074 €
gesamt:	79.766 €

3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand per 31.12.2020	423.786 €
3.2 Rücklagenzuführung	67.218 €
3.3 Rücklagenentnahme	- €
3.4 Geplante Verwendung der Rücklagen	
Synodenbeschluss Mai 2022: Einmalig 150.000 € „Rücklage Energiesparfonds (Intracting)“, Rest-Bestand zu 85% in Rücklage „Klimaneutrale Beheizung“ und zu 15% in Rücklage „Leuchtturmprojekte“. Diese prozentuale Aufteilung bleibt zukünftig erhalten.	

2.13 Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	181.460 €
Zinsen Klimaschutzrücklage	7.796 €
Zusätzliche Mittel für Klimaschutzzwecke	5.550 €
gesamt:	194.806 €

2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	
Installation selbstlernender Thermostate in ausgewählten Kirchenkreisgebäuden	22.606 €
2.2 Mobilität	
Carsharing-Projekt Kappeln	10.684 €
2.3 Beschaffung	27 €
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	102.929 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	1.624 €
gesamt:	137.871 €

3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand per 31.12.2020	536.869 €
3.2 Rücklagenzuführung	56.934 €
3.3 Rücklagenentnahme	- €
3.4 Geplante Verwendung der Rücklagen (Pilot-)Projekte der Bereiche 2.1 – 2.5 und Klimaschutz- Strukturmaßnahmen	

> Die Differenz des Rücklagenbestands zum Vorjahr ergibt sich, da die Zinsen der Rücklage in 2020 nicht berücksichtigt waren.

Im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg soll folgendes Projekt hervorgehoben werden:

E-Carsharing in Kappeln – Teilen ist das neue Haben

Kappeln ist mit rund 10.000 Einwohnern zu klein für ein gewerbliches CarSharing. Wir haben gleichwohl einen Versuch gestartet. Seit November 2021 stehen zwei Renault Zoe auf einem zentralen Parkplatz in Kappeln zur Ausleihe über die Firma Cambio CarSharing bereit.

Der Kirchenkreis und die Stadt Kappeln haben für drei Jahre eine Defizit-Abdeckung garantiert.

Neben der Förderung umweltverträglicherer Mobilität wollen wir auch schauen, ob sich auf diese Weise auch dienstliche Mobilität für das Regionalzentrum und die Kirchengemeinde gestalten lässt.

TEIL 3



Energie- und Emissions-Bilanz der Nordkirche für das Jahr 2021



3. Energie- und Emissions-Bilanz der Nordkirche für das Jahr 2021

Die Ergebnisse der Bilanz werden entscheidend durch die angewandte Methodik und die zur Verfügung stehenden Daten beeinflusst. Für die Berechnungen müssen die Daten mittels Kategorien strukturiert und handhabbar gemacht werden. Des Weiteren gab es auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie Einflüsse auf die Auslastung und Nutzung der Gebäude. Aufgrund der weniger strengen Einschränkungen nahm der Veranstaltungsbetrieb in den Gebäuden wieder zu.

3.1 Angewandte Methodik im Bereich Immobilien

Grundsätzlich wird die Methodik der Arbeitsanleitung „Zur Ermittlung der CO₂-Emissionen in Landeskirchen und Diözesen“ vom Institut für interdisziplinäre Forschung der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST e.V.) angewendet. Dieses Vorgehen wird von den meisten Landeskirchen und Diözesen geteilt. Die Ergebnisse dieser Bilanz können daher mit vielen kirchlichen Bilanzen deutschlandweit verglichen werden. Die 5. Auflage dieser Arbeitsanleitung wurde im Juli 2021 veröffentlicht und enthält weitere Fortschreibungen der Emissionsfaktoren für verschiedene Energieträger.

3.1.1 Verursacherprinzip und Gebäudekategorien

Der Rahmen für die Emissionsbilanz wird durch das Verursacherprinzip vorgegeben. Es wird also die Menge emittierter Treibhausgase (THG) einbezogen, die durch die Nordkirche und ihr Handeln verursacht wird. Das bezieht sich grundsätzlich auf die drei Bereiche Immobilien, Mobilität und Beschaffung, wie sie im Klimaschutzkonzept dargestellt werden.

Im bisher bilanzierten Bereich Immobilien werden daher alle Gebäude einbezogen, die im betrachteten Jahr durch die verfasste Kirche genutzt werden. Eigene und angemietete Gebäude, die kirchlich genutzt werden, gehen in die Bilanzierung ein, eigene Gebäude, die an Dritte vermietet sind und von Dritten genutzt werden, gehen nicht in die kirchliche Bilanzierung ein. Bei Wohngebäuden werden daher nur Dienstwohnungen, wie bspw. Pastorate, einbezogen. Fremdvermietete Wohnungen und Wohngebäude werden dem CO₂-Fußabdruck des jeweiligen Bewohners zugeordnet. Ein Beispiel für Gebäude, die nicht in die Nutzung der verfassten Kirche fallen, findet man bei diakonischen Einrichtungen. Diese sind nur teilweise der verfassten Kirche zugeordnet und auch nur dieser Teil wird in der Emissionsbilanz der Nordkirche berücksichtigt.

Eine weitere Besonderheit sind Gebäude, die nicht beheizt werden und deren Strombedarf nicht separat erfasst wird (Schuppen, Garagen, Carports, Mausoleen, Glockenstühle etc.). Überwiegend werden diese Gebäude durch den Anschluss an ein in der Nähe stehendes Gebäude mit Energie versorgt und über den Verbrauch dieses Gebäudes mit erfasst (bspw. ein Glockenstuhl über die zugehörige Kirche oder ein Carport über das zugehörige Pastorat). Die Gebäudeanzahl kann deshalb von anderen Gebäudelisten der Bauabteilungen abweichen. Der so eingegrenzte Gebäudebestand wird in bis zu neun Kategorien erfasst:

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Pfarrgemeindehäuser
Kirchen / Kapellen	Kindergärten	Pastorate / Pfarrhäuser
Schulen	Sonstige Gebäude	Verwaltungsgebäude

Diese Kategorien dienen dazu eine Hochrechnung der Daten zu vereinfachen, da es immer gewisse Datenlücken gibt und nur selten 100 Prozent der Verbräuche bekannt sind. Methodisch funktioniert eine Hochrechnung, sowohl über die Gebäudeanzahl als auch über die Fläche, dann am besten, wenn Gebäude mit ähnlichen Verbrauchsmustern als Datengrundlage verwendet werden. Die Nutzungsart ist ein wesentlicher Faktor für den Energieverbrauch und wurde daher zur Schaffung der Kategorien herangezogen. Alle Gebäudekategorien wurden in Zusammenarbeit mit der FEST e.V. festgelegt.

Bei „Gemeindezentren“ handelt es sich um energetisch zusammenhängende Liegenschaften. Mehrere Gebäude oder mehrere unterschiedliche Nutzungen in einem Gebäude besitzen dieselbe Energieversorgung, werden also über dieselben Zähler gemessen. Das umfasst bspw. auch Pfarrhäuser und Pastorate, die neben den Dienstwohnungen weitere Räume zur gemeindlichen Nutzung enthalten, also in sich die Nutzungen Gemeindehaus und Pastorat vereinen, sofern die Energieverbräuche dieser Nutzungen nicht separat erfasst werden. Diese Gebäudekategorie stellt eine Übergangslösung dar. Wünschenswert wäre, dass die Verbräuche der einzelnen Gebäude beziehungsweise Nutzungskategorien jeweils über separate Zwischenzähler erfasst würden.

„Pfarrgemeindehäuser“ stellen eine kombinierte Nutzung durch die Kirchengemeinde in einigen wenigen Räumen und durch kirchenfremde Dritte im Rest des Gebäudes dar. Diese Nutzungen haben einen deutlichen geringeren Energiebedarf für die Kirchengemeinden als Gemeindehäuser und können deshalb nicht mit diesen zusammen hochgerechnet werden.

3.1.2 Energieträger und Emissionsfaktoren

Die Verbrauchsdaten wurden in die unterschiedlichen Energieträger (Heizöl, Erdgas, Pellets, Öko-Strom, Strommix...) aufgeteilt. Jeder Energieträger besitzt einen eigenen Emissionsfaktor, der durch die Herstellungskette und die Art der Verwendung in unseren Gebäuden beeinflusst wird. Diese Emissionsfaktoren wurden gemäß der aktuellen Arbeitsanleitung der FEST e.V. zugrunde gelegt. Eine Besonderheit in diesem Bereich stellen Wärmenetze dar, die in der Regel einen jeweils eigenen Energieträgermix besitzen und daher nicht alle mit demselben Emissionsfaktor berücksichtigt werden können. Soweit möglich wurden daher für Wärmenetze die spezifischen Emissionsfaktoren der Anbieter ermittelt und verwendet.

Ökostrom wird von den Energieversorgern häufig als komplett emissionsneutral beworben. Berücksichtigt man allerdings die Vorketten zur Herstellung von Ökostrom, verbleiben auch bei dieser klimafreundlichen Energieform noch geringe Emissionen. Die Anlagen zur Herstellung von Ökostrom, wie Solaranlagen, Windräder oder Wasserkraftwerke, müssen gebaut werden und verbrauchen in dieser Lebensphase selbst Energie. Zwar haben einige der Hersteller der notwendigen Bauteile schon selbst auf Ökostrom für Ihre Produktion umgestellt, aber das ist noch nicht flächendeckend der Fall. Nach Empfehlungen der FEST e.V. sollte Ökostrom daher trotzdem mit 40 Gramm CO₂-Äquivalenten, abgekürzt CO₂-e, pro Kilowattstunde angerechnet werden. Im Vergleich zum Strommix im bundesdeutschen Stromnetz, der einen Emissionsfaktor von 478 Gramm CO₂-Äquivalenten pro Kilowattstunde aufweist (Wert für 2019¹), liegt dieser Emissionsfaktor um etwas mehr als den Faktor 10 niedriger. Mit diesem geringen Emissionsfaktor werden aber nur Stromtarife berücksichtigt, die nach dem „Grüner-Strom“- oder „OK-Power“-Label zertifiziert sind und den Klimaschutz, bspw. auch durch den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Stromversorgung, voranbringen

Sogenanntes Ökogas ist noch etwas anders zu betrachten, da es sich in der Regel um Erdgas handelt, dessen Emissionen kompensiert werden. Nach Empfehlung der FEST e.V. wird Ökogas in den Bilanzen als Erdgas betrachtet und die kompensierten Emissionen werden nachrichtlich benannt.

¹ Dieser Emissionsfaktor ist abschließend bestimmt; für 2020 steht bisher nur ein vorläufiger Emissionsfaktor zur Verfügung

Exkurs zur Kompensation von Treibhausgas-Emissionen:

In der Nordkirche ist das Prinzip der Emissions-Kompensation mit der Klima-Kollekte bereits bekannt. Unabhängig von der Quelle der Emissionen zahlt der Verursacher einen festgelegten Preis pro Tonne Treibhausgas-Emissionen. Dieses Geld wird dann eingesetzt, um Projekte zu finanzieren, die andernorts zusätzliche Emissionsvermindierungen erreichen. Auf dem Weg zur CO₂-Neutralität der Nordkirche spielt Kompensation von Emissionen durchaus eine Rolle, aber sie sollte nur in Ausnahmen eingesetzt werden. Emissionsverringerungen durch Maßnahmen vor Ort sind immer vorzuziehen. Sei es die Verringerung des Energieverbrauchs, der Umstieg auf erneuerbare Energieträger oder ein anderes Konsum- und Mobilitätsverhalten. Kompensation kann als Übergangslösung sinnvoll sein, um die Emissionen aus dem Erdgasverbrauch von Heizungsanlagen zu kompensieren, wenn diese Heizungen aus triftigen Gründen noch nicht auf erneuerbare Energieträger umgestellt werden können. Auch Emissionen, die nicht direkt eingespart werden können, rechtfertigen den Einsatz von Kompensation. Im Klimaschutzkonzept der Nordkirche wurde Kompensation als letzter Schritt auf dem Weg zur THG-Neutralität angegeben, um die nicht direkt beeinflussbaren Emissionen aus dem Bereich Beschaffung neutral zu stellen.

3.1.3 Datenerhebung und dargestellte Ergebnisse

Die Erhebung der Verbrauchsdaten findet in den Kirchenkreisen und dem Gebäude-management des Landeskirchenamtes statt. In enger Zusammenarbeit mit diesen Klimaschutzmanagern*innen und Energiecontrollern*innen, werden im ersten Schritt Energie- und Emissionsbilanzen für die einzelnen „Einheiten“ berechnet.

Die notwendigen Hochrechnungen bzw. Abschätzungen des Gesamtverbrauchs und der daraus resultierenden Emissionen wurden im Rahmen der beschriebenen Methodik nach Gebäudekategorien und Energieträgern differenziert vorgenommen. Das genaue Vorgehen ist abhängig von den vorliegenden Daten in der jeweils betrachteten Einheit und ist deshalb in den entsprechenden Abschnitten dieses Berichts erläutert. Liegen weniger als 30% der Verbrauchsdaten vor kann oft nicht verlässlich hochgerechnet werden und es wurden Schätzungen vorgenommen, um eine Emissionssumme zu ermitteln.

Statt einer einfachen Darstellung der reinen Summe an THG-Emissionen pro Einheit werden weitere Daten angegeben. So wird das Ergebnis der Emissionsbilanz in den Kontext der zugrunde liegenden Daten gestellt und kann sinnvoll interpretiert werden.

1. Anzahl der Gebäude mit Verbrauch von Wärme und Strom

Aufgeteilt auf die einzelnen Gebäudekategorien wird dargestellt wie viele Gebäude in den Energiebereichen Wärme und Strom berücksichtigt wurden. Gerade bei Kirchen und Kapellen sowie Sonstigen Gebäuden finden sich Gebäude, die zwar nicht beheizt werden, aber trotzdem Strom verbrauchen. In den Hochrechnungen und Schätzungen muss dies bedacht werden, um möglichst realitätsnahe Emissionsmengen berechnen zu können.

2. Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für Wärme und Strom

Die vorhandenen Daten werden als prozentualer Anteil angegeben und auch hier wird zwischen den Energiebereichen Wärme und Strom unterschieden. Diese Angabe verdeutlicht wie viele reale Verbrauchsdaten vorliegen und im Umkehrschluss wie viel des Energieverbrauchs hochgerechnet oder geschätzt wurde.

3. THG-Emissionen nach Gebäudekategorien und in Summe

3. Die Emissionen werden für jede Gebäudekategorie dargestellt und abschließend deren Summe angegeben. In der Regel enthalten diese Ergebnisse Hochrechnungen und Schätzungen. Deren Anteil an der Summe der Emissionen wird nach den einzelnen angewendeten Methoden dargestellt. Die Emissionen werden in Tonnen angegeben und umfassen alle wichtigen Treibhausgase. Die Klimawirkung wird in sogenannte CO₂-Äquivalente umgerechnet. Das erlaubt die Darstellung aller klimarelevanten Emissionen in einem Wert.

4. Energieträgermix und Verteilung des Verbrauchs auf die Gebäudekategorien

Diese Informationen sind der Übersichtlichkeit halber in Diagrammen dargestellt. Getrennt nach Wärme und Strom wird in Tortendiagrammen gezeigt, welche Anteile am Energieverbrauch auf die einzelnen Gebäudekategorien entfallen und welche Anteile die einzelnen Energieträger im verbrauchten Mix haben. So kann nachvollzogen werden welche Gebäudekategorie das größte Einsparpotential darstellt und wie hoch der Anteil erneuerbarer Energieträger ist.

3.1.4 Hochrechnungsmethoden

Eine komplette Erfassung aller Energieverbräuche stellt die Ausnahme dar. Daher ist es meistens notwendig fehlende Energieverbräuche durch Hochrechnungen zu bestimmen. Abhängig davon welche Informationen insgesamt zum Gebäudebestand bekannt sind, können verschiedenen Methoden angewendet werden. In dieser Bilanz wurden folgende Methoden zur Hochrechnung verwendet:

- Die Energiecontrolling-Software **Interwatt** kann mit genügend erfassten Zählerständen ein Verbrauchsmuster ermitteln und aus den vorhandenen Daten den wahrscheinlichen Verbrauch für die Zukunft berechnen.
- **Werte aus dem Vorjahr** können genutzt werden sofern die Nutzung des Gebäudes sich nicht wesentlich verändert hat. Das meint zum einen die Gebäudekategorie (bspw. Kindergarten oder Gemeindehaus), aber auch die Nutzungsintensität, da beides Einfluss auf den Energieverbrauch hat. Da Jahre aber unterschiedlich warm bzw. kalt sind muss die Witterung berücksichtigt werden. Mittels der Bereinigungs-faktoren des Deutschen Wetterdienstes wird die Witterung auf das betrachtete Jahr umgerechnet.
- **Flächen-Kennwerte** beziehen den Energieverbrauch auf die Fläche eines Gebäudes. Grundlage dafür ist häufig die Netto-Energiebezugsfläche, es können aber auch andere Flächen, wie die Brutto-Geschossfläche verwendet werden solange zur Hochrechnung einheitlich auf eine Fläche abgestellt wird. Brutto und netto bezeichnet bei Gebäudeflächen die Berücksichtigung der Außenwände. Brutto-Flächen beziehen diese mit ein und berechnen sich anhand der Außenmaße eines Gebäudes; Nettoflächen ergeben sich aus den Innenmaßen, ohne die Fläche auf der die Außenwand steht.
- **Gebäude-Kennwerte** für den Energieverbrauch berechnen sich aus den vorhandenen Verbrauchsdaten und der zugehörigen Gebäudeanzahl. Mit dem Verbrauch pro Gebäude kann innerhalb der Gebäudekategorien der Gesamtverbrauch errechnet werden. Vorrangig basieren diese Kennwerte auf den Daten des jeweils betrachteten Kirchenkreises. Sind zu wenig Daten zur Bildung dieser Kennwerte in einem Kirchenkreis vorhanden, werden Daten anderer Kirchenkreise hinzugezogen.

- **Teilverbräuche** können mit verschiedenen Methoden auf ein gesamtes Jahr hochgerechnet werden. Bei monatlicher Erfassung lassen sich Verbrauchsdaten der fehlenden Monate aus der Vergangenheit nutzen. Es ist aber auch Denkbar, dass Mittelwerte der fehlenden Monate aus den Verbrauchsdaten der Vergangenheit berechnet werden und zur Ergänzung dienen.
- **Energiekosten** können genutzt werden, um mittels Rückrechnung den Energieverbrauch zu bestimmen. Sind die Gesamtkosten und der Preis pro Kilowattstunde bekannt, kann durch einfache Division der in Rechnung gestellte Energieverbrauch errechnet werden.

3.2 Bilanzierung der Bereiche Mobilität und Beschaffung

Auch in diesem Jahr konnten noch keine Daten für die Bereiche Mobilität und Beschaffung erhoben werden.

Zur zukünftigen Erhebung verlässlicher Mobilitätsdaten wurden 2021 aber entscheidende Fortschritte gemacht. Die Untergruppe Mobilität des Kirchenleitungsausschusses zum Klimaschutzplan 2022 – 2027 schlug eine nordkirchenweit angelegte Datenerhebung zur Mobilität vor. Die Erstellung des Fragenkatalogs zu dieser Erhebung und dessen verbindliche, datenschutzrechtliche Prüfung sowie Überarbeitung erfolgten in 2021. Einbezogen werden hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter der Nordkirche. Berücksichtigt werden Arbeits- und Dienstwege sowie Fahrten zu Gremiensitzungen, Ausschüssen, Konferenzen und weiteren Dienstveranstaltungen. Erhoben werden daten- und zahlenbasierte Aspekte, wie die Wegelänge, der Zeitaufwand und die genutzten Mobilitätsformen, aber es werden auch individuelle, mobilitätsrelevante Angaben erfragt. Der Berücksichtigung von subjektiver Wahlfreiheit des Mobilitätsverhaltens sowie den Erfordernissen und Wünschen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird so ein gleichartiger Stellenwert beigemessen.

Perspektivisch sollen Erhebungen zur berufsbedingten Mobilität der Nordkirche zukünftig in regelmäßigen Abständen (Dreijahresrhythmus) stattfinden. Zudem wird die Thematik als verbindlicher Prüfauftrag im Klimaschutzgesetz der Nordkirche verankert.

Mit belastbaren Daten zur Mobilität wird es zukünftig noch besser möglich sein die Gesamtmenge der Treibhausgasemissionen der Nordkirche und deren Entwicklung zu ermitteln.

Ein nächster Schritt wäre die Erfassung klimarelevanter Produktgruppen in der Beschaffung, für die bereits Emissionsfaktoren zugänglich sind. Die FEST e.V. nennt hier die Produktkategorien Papier, Kaffee, Computer und Monitore.

3.3 Zusammenfassung der Energie- und Emissionsbilanz

Auch in 2021 begleitete die Corona-Pandemie weiterhin die Arbeit der Kirchengemeinden und –kreise. Allerdings gab es deutlich weniger Beschränkungen für präsentische Veranstaltungen. Die Vorteile digitaler Veranstaltungen und Termine sowie der Arbeit im Homeoffice wurden weiterhin genutzt, aber der Veranstaltungsbetrieb in den Gebäuden nahm wieder zu.

Die Ergebnisse der Energie- und Emissionsbilanz zeigen ohne Witterungsberichtigung eine Zunahme der Treibhausgasemissionen bei gleichzeitiger Verringerung der Gebäudeanzahl. Zur Einordnung der Witterung, können die Daten des Deutschen Wetterdienstes herangezogen werden². Deutschlandweit lag die Mitteltemperatur 2021 bei ca. 9,2 °C und damit etwas niedriger als die für 2020 ermittelten 10,4 °C. Damit war 2021 etwas kühler als das Vorjahr, was zur Steigerung des Wärmeverbrauchs beiträgt.

Der Anteil erneuerbarer Energieträger in der Wärmeversorgung hat sich gegenüber dem Vorjahr auf rund sechs Prozent verdoppelt. Dem gegenüber werden etwa 79 Prozent der benötigten Wärmeenergie mit Heizöl und Erdgas erzeugt. In der Stromversorgung ist der Anteil klimafreundlicher Energieträger höher. Ökostrom und ein geringer Anteil Photovoltaik decken 70 Prozent des Bedarfs und damit vier Prozent mehr, als im Vorjahr. Auf der anderen Seite stehen Strommix und ein geringer Anteil Strom aus Erdgas-Blockheizkraftwerken, die zusammen rund 30 Prozent des Bedarfs liefern.

Da jeder Energieträger durch seine Bereitstellung und seinen Verbrauch unterschiedlich hohe Mengen Treibhausgase verursacht, hat dieser Energieträger-Mix direkten Einfluss auf die Gesamtemissionen der Nordkirche. Ein hoher Anteil erneuerbarer Energien führt durch deren geringere Emissionsfaktoren, zu einer Verringerung der Gesamtemissionen³.

Die folgende Tabelle fasst die wichtigsten Eckdaten zusammen und gibt eine Übersicht der Gebäudeanzahl, der vorhandenen Verbrauchsdaten (auch Datenlage genannt) und der auf dieser Basis berechneten bzw. geschätzten Gesamtemissionen des Gebäudebereichs. Die Einzeldarstellungen der Kirchenkreise und der Landeskirche erfolgt kapitelweise und stellt die Ergebnisse detaillierter dar.

² Klimastatusbericht Deutschland – Jahr 2020 (https://www.dwd.de/DE/leistungen/klimastatusbericht/publikationen/ksb_2020.pdf;jsessionid=0DB66CAAB08679ED18665978E2377DFD.live21073?__blob=publicationFile&v=3) und Klimatologische Einordnung des Jahres 2021 (https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/aktuelle_meldungen/220105/deutschland_klimarueckblick_2021.html)

³ Eine Übersicht der Emissionsfaktoren, die bei der Energie- und Emissionsbilanz der Nordkirche verwendet werden findet sich in der Arbeitsanleitung „Zur Ermittlung der CO₂-Emissionen in Landeskirchen und Diözesen“ der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) e.V. (http://www.fest-heidelberg.de/wp-content/uploads/2017/05/EKD_CO2_Bilanzierungsanleitung_2021_Endf.pdf)

Zusammenfassung der Energie- und Emissionsbilanz der Nordkirche 2021

Kirchenkreis	Anzahl Gebäude gesamt [Stück]	Anteil vorhandener Verbrauchsdaten gesamt [%]	Emissionen gesamt [t CO ₂ -e]
Nordfriesland	314	98%	2.345
Rendsburg-Eckernförde	176	96%	2.378
Hamburg West/SH	300	92%	8.032
Dithmarschen	176	88%	1.658
Plön-Segeberg	205	86%	3.037
Hamburg Ost	629	84%	14.846
Ostholstein	282	84%	3.582
Schleswig-Flensburg	312	83%	3.175
Lübeck-Lauenburg	273	67%	3.446
Landeskirche	68	65%	1.198
Rantzaу-Münsterdorf	158	64%	2.400
Pommern	774	38%	6.784
Altholstein	345	20%	7.171
Mecklenburg	1.113	18%	5.154
Gesamt	5.125	62%	65.206

Die Anzahl berücksichtigter Gebäude ist gegenüber dem Vorjahr um 54 Stück gesunken. Gründe für diese Schwankungen liegen sowohl in Zu- und Abgängen von Gebäuden, als auch in veränderter Methodik bei der Kategorisierung der Gebäude in den Kirchenkreisen und beim landeskirchlichen Gebäudemanagement.

Die Datenlage konnte auch 2021 weiter verbessert werden und stieg im Vergleich zum Vorjahr um zehn Prozent. Ursache dafür ist maßgeblich die Verbesserung der Datenlage in einigen Kirchenkreisen⁴. Drei Kirchenkreise erfüllen bereits eine Erfassung von über 90 Prozent ihrer Gebäude, wie sie im Klimaschutzplan der Nordkirche als Ziel für 2027 vorgegeben ist. Fünf Kirchenkreise liegen in einem Bereich zwischen 80 und 90 Prozent und damit sehr nah an diesem Ziel. Drei Kirchenkreise liegen zwischen 60 und 70 Prozent und aus weiteren drei Kirchenkreisen sind für weniger als 40 Prozent der Gebäude Energieverbräuche bekannt.

Im Ergebnis der Hochrechnung summieren sich die Treibhausgas- Emissionen aus dem Energieverbrauch der Gebäude auf rund 65.200 Tonnen CO₂-Äquivalent.

⁴ Vergleiche Klimaschutzbericht 2020 der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland, Seite 32

Ab dem Jahr 2021 werden die Emissionen aus Heizöl, Erdgas und Flüssiggas zusätzlich zu den bisherigen Brennstoffkosten mit einem CO₂-Preis belastet. Mit den Ergebnissen zum Energieverbrauch dieses Jahres lässt sich berechnen wie viel Kosten die gesamten Emissionen der Nordkirche aus dem Verbrauch von Heizöl, Erdgas und Flüssiggas an zusätzliche Kosten verursachen: rund 1,1 Millionen Euro, was mit der Vorhersage aus dem Vorjahr übereinstimmt.

Zu bedenken ist weiterhin, dass der Anstieg des CO₂Preises zwar in 2023 ausgesetzt, aber ab 2024 fortgesetzt werden wird. Gleichzeitig wurden aber auch die Förderprogramme für Klimaschutzmaßnahmen aufgestockt, sodass der Umstieg auf erneuerbare Energieträger und die Verringerung des Energieverbrauchs aktuell nicht nur wichtig, sondern vielfach auch finanziell lohnenswert sind. Die Entwicklung der Energiepreise aufgrund des Krieges in der Ukraine verstärkt in vielen Fällen die Wirtschaftlichkeit erneuerbarer Energieträger weitergehend.

Exkurs CO₂-Bepreisung:

Exkurs CO₂-Bepreisung: Ab 2021 wurde eine Bepreisung für fossile Brennstoffe eingeführt. Im Gebäudebereich gilt diese vorrangig für Heizöl, Erdgas und Flüssiggas. Die Bepreisung startete mit 25€/t CO₂-e und sollte ursprünglich bis zum Jahr 2025 auf 55 €/t CO₂-e ansteigen. Veränderungen haben sich durch den starken Preisanstieg bei Energieträgern in Folge des Krieges in der Ukraine ergeben. Zur Dämpfung dieses Preisanstiegs hat die Bundesregierung beschlossen den Anstieg des CO₂-Preises in 2023 auszusetzen. Das Ziel von 55 €/t CO₂-e wird daher erst 2026 erreicht. Alle Angaben sind Nettopreise.

Da die Bereiche Mobilität und Beschaffung noch nicht erfasst werden, kann eine Einschätzung der Gesamtemissionen der Nordkirche nur anhand der prozentualen Verteilung aus dem Klimaschutzkonzept gegeben werden, wie in der folgenden Tabelle dargestellt. Auch wenn die Untersuchungen anderer Landeskirchen diese Verhältnisse bestätigen ist zu bedenken, dass diese Vorgehensweise alle Entwicklungen, positiv wie negativ, einfach in die beiden fehlenden Bereiche hochrechnet. Folgt man beispielsweise den bundesweiten Trendentwicklungen der Emissionen im Mobilitätsbereich und legt diese auf die Nordkirche um, ergeben sich weitaus höhere Emissionen in diesem Bereich und damit auch für die Nordkirche insgesamt. Zusätzlich wäre dadurch auch der Anteil der Mobilität an den gesamten nordkirchlichen Emissionen höher und in der Folge der Anteil der Gebäude geringer. Es bleibt aber festzuhalten, dass der Anteil der Emissionen aus dem Gebäudebereich auch bei diesem Ansatz noch dominant ist. Ob diese Einschätzungen realitätsnah sind, müssen die zukünftig geplanten Datenerhebungen in den Bereichen Mobilität und Beschaffung zeigen.

Geschätzte THG-Emissionen der Nordkirche 2021 gesamt, gerundet

Emissionsbereich	Anteil laut Klimaschutzkonzept	THG-Emissionen [t CO ₂ -e]
Gebäude	80%	65.200
Mobilität	15%	12.200
Beschaffung	5%	4.100
Summe	100%	81.500

⁵ Die zur Berechnung der Emissions-Bepreisung seitens der Bundesregierung vorgegebenen nationalen Emissionsfaktoren vernachlässigen die Vorketten der Energieträger und sind im Vergleich mit den empfohlenen Werten der FEST e.V., die in dieser Bilanz primär Anwendung finden, daher geringer

Ein Vergleich der hochgerechneten Gesamtemissionen erfolgt aufgrund der fehlenden Daten zur Mobilität und zur Beschaffung nicht. Die verfügbaren Daten zum Energieverbrauch und den THG-Emissionen des Gebäudebereichs werden genutzt, um die im Klimaschutzplan 2022-2027 festgelegten Zielwerte zu ermitteln⁶:

- Der Energiebedarf der Nordkirche soll bis zum Jahr 2027 – bezogen auf das Mittel der Jahre 2019 bis 2021 – um 30% reduziert werden. In den folgenden Jahren bis 2035 muss er um weitere 20% reduziert, um die Treibhausgas-Neutralität im Jahr 2035 zu erreichen.
- Der Anteil erneuerbarer Energieträger in der Wärmeversorgung muss bis zum Jahr 2027 auf 50% gesteigert werden. In den folgenden Jahren bis 2035 muss diese Umstellung auf erneuerbare Energieträger zur Gänze geschehen, um die Treibhaus-Neutralität bis dahin zu gewährleisten.

⁶ Vergleiche Klimaschutzplan 2022-2027 – Jetzt die entscheidenden Schritte gehen, Seite 8

3.3.1 Kirchenkreis Altholstein

Die Daten für diese Bilanz wurden aus Verbrauchsrechnungen erhoben. Auf dieser Datenbasis wurde eine Schätzung der Verbräuche und Emissionen für die Gebäude erstellt. Ausgenommen sind, wie bereits in den Vorjahren die Sonstigen Gebäude. Für diese stand keine ausreichende Datenbasis zur Verfügung. Eine Hochrechnung über Durchschnittswerte anderer Kirchenkreise war aufgrund der unterschiedlichen Gebäudestrukturen dieser Kategorie nicht möglich.

Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudekategorie	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	28		36%	61%
Gemeindezentren	50		34%	46%
Kindergärten	52		15%	23%
Kirchen / Kapellen	77		10%	12%
Pastorate	94		10%	11%
Verwaltungsgebäude	44		11%	20%
Gesamtergebnis	345		17%	23%

Die Gebäudeanzahlen wurden ebenfalls aus den Vorjahren übernommen, da bisher keine Veränderungen bekannt sind. Ob unbeheizte Gebäude vorhanden sind, die aber Strom verbrauchen, ist nicht bekannt. Eine Aufteilung auf die Energiebereiche Wärme und Strom wurde daher nicht vorgenommen. Der Hochrechnung liegt dem zufolge wieder die Annahme zu Grunde, dass es keine unbeheizten Gebäude gibt. Die fehlenden Daten wurden mit folgender Methode hochgerechnet:

- Mittels **Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis** wurden die bekannten Verbräuche auf die Gesamtanzahl der Gebäude pro Kategorie hochgerechnet. Das entspricht der Verwendung eines kirchenkreis-spezifischen Kennwertes.

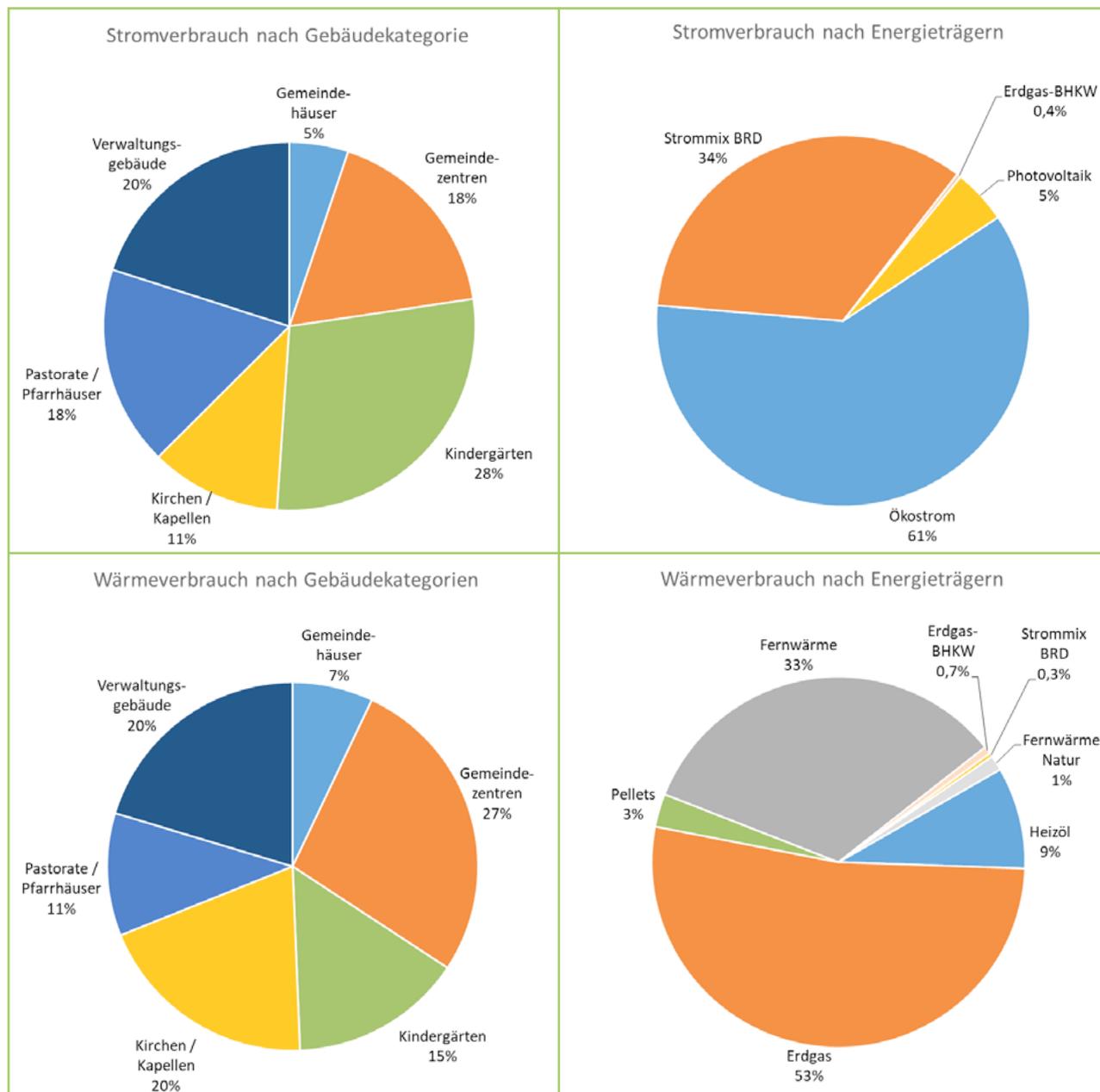
Die Verteilung der Energieträger wurde neu erhoben, beruht aber weiterhin auf einer Auswertung der Hauptenergiezähler aller Gebäude. Die geschätzten Verbräuche wurden anhand der so ermittelten Anteile auf die Energieträger verteilt.

THG-Emissionen in t CO₂-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kindergärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Verwaltungsgebäude	Summe
485	1.873	1.083	1.370	827	1.534	7.171
Davon hochgerechnet						5.885
- mit Gebäude-Kennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis						1.716
- mit Gebäude-Kennwerten aus anderen Kirchenkreisen						4.169

Dieses Ergebnis stellt nur eine Schätzung der Gesamtemissionen dar.

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Conrad Treichel

3.3.2 Kirchenkreis Dithmarschen

Das fortgeführte Energiecontrolling im Kirchenkreis ermöglicht neben vielen anderen Vorteilen auch eine vereinfachte Auswertung der Energieverbräuche. Die hier dargestellten Daten kommen überwiegend aus der zum Energiecontrolling verwendeten Software InterWatt.

Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudekategorie	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	24		92%	100%
Gemeindezentren	9		89%	80%
Kindergärten	38		87%	93%
Kirchen / Kapellen	46	49	93%	100%
Pastorate	31		66%	59%
Verwaltungsgebäude	15		93%	100%
Sonstige Gebäude	2	10	100%	90%
Gesamtergebnis	165	176	86%	90%

Die Anzahl der für die THG-Emissionen relevanten Gebäude hat sich geringfügig erhöht, da die Erhebung weiter verfeinert wurde. So konnte unter anderem ermittelt werden, dass eine Leichenhalle keinen eigenen Stromzähler mehr besitzt und stattdessen über die nebenstehende Kirche mit Strom versorgt wird. Veränderungen gab es in den Gebäudekategorien Sonstige Gebäude, Verwaltungsgebäude und Pastorate.

Die fehlenden Daten wurden mit verschiedenen Methoden hochgerechnet, um eine möglichst realistische Abschätzung der Emissionen zu erhalten:

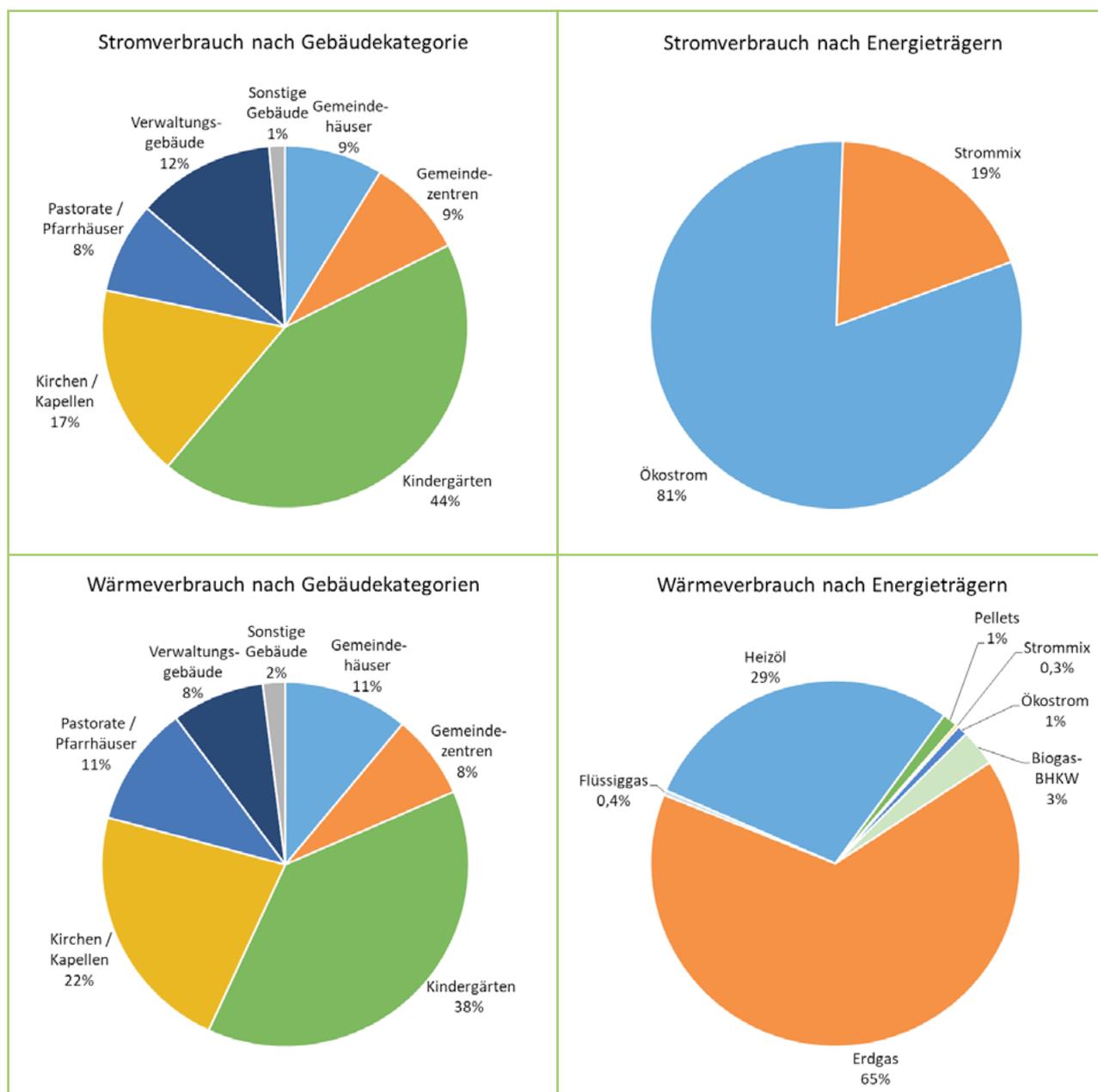
- **Interwatt** kann mit genügend erfassten Zählerständen ein Verbrauchsmuster ermitteln und aus den vorhandenen Daten den wahrscheinlichen Verbrauch für die Zukunft hochrechnen. Diese Methode wurde primär verwendet.
- **Werte aus dem Vorjahr** wurden genutzt sofern eine Hochrechnung mit Interwatt nicht möglich war. Es wird angenommen, dass sich die Nutzung der meisten Gebäude nicht signifikant verändert. Die Wärmeverbräuche wurden auf die Witterung des Zieljahres umgerechnet.
- Abschließend wurden aus den ursprünglich bekannten Daten **Gebäude-Kennwerte** für den Energieverbrauch berechnet und mit diesen die letzten Datenlücken geschlossen. Waren nicht genügend Daten aus dem eigenen Kirchenkreis vorhanden, wurden Daten anderer Kirchenkreise herangezogen, um diese Kennwerte zu berechnen.

Die Energieträger waren für alle Gebäude bekannt, so dass hier keine Annahmen getroffen werden mussten. Die geschätzten und errechneten Energieverbräuche konnten jeweils mit dem vorhandenen Energieträger und dessen Emissionsfaktor berücksichtigt werden.

THG-Emissionen in t CO₂-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kindergärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Verwaltungsgebäude	Sonstige Gebäude	Summe
191	124	642	372	164	125	39	1.658
Davon hochgerechnet							208
- mit Interwatt							33
- mit Werten aus dem Vorjahr							75
- mit Gebäude-Kennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis							97
- mit Gebäude-Kennwerten aus anderen Kirchenkreisen							3

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Huda Seigh und Anja Lübke-Jochims

3.3.3 Kirchenkreis Hamburg-Ost

Der Kirchenkreis Hamburg-Ost führt das Energiecontrolling mithilfe der professionellen Energiemanagement-Software Insoft InterWatt durch. Es werden monatlich oder quartalsweise die Verbrauchsdaten erhoben und die Treibhausgas-Emissionen softwarebasiert berechnet.

Folgende Verbrauchs- und Emissionsdaten standen aus der Gesamtzahl von 629 Energieliegenschaften/ Gebäuden zur Verfügung:

Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudekategorie	Anzahl Energieliegenschaften mit Verbrauch von		Anteil mit vorliegenden Daten* zu	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	52		96%	95%
Gemeindezentren**	126		91%	97%
Kindertagesstätten	116		89%	95%
Kirchen / Kapellen	102		96%	89%
Pastorate	70		76%	56%
Verwaltungsgebäude	18		63%	100%
Sonstige Gebäude***	144		76%	55%
Schulen	1		50%	100%
Gesamtergebnis	629		86%	82%

* Entspricht der Datenlage: Sie gibt den Anteil der tatsächlichen Verbrauchs- und Emissionsdaten ohne hochgerechnete Werte an.

** Gemeindezentren: Energetische Liegenschaft, die mehrere Gebäude in unterschiedlicher Anzahl umfasst (z.B. Kirche, Kita, Pastorat, etc.)

*** Sonstige: Beherbergungs- und Betreuungseinrichtungen, Friedhofsgebäude, Nebengebäude, Seminarhäuser, Seniorenwohnheime

Aufgrund der Verwaltungsstruktur und der Eigenständigkeit der Kirchengemeinden und Einrichtungen liegen nicht für alle Gebäude Daten vor, sodass zum Teil Hochrechnungen vorgenommen wurden.

Sofern Hochrechnungen durchgeführt wurden, so wurden diese unter Berücksichtigung der gebäudespezifischen Vorjahreswerte nach Gebäudetyp und Energienutzung differenziert vorgenommen.⁶

Die über Gebäudekategorie und Energienutzung hochgerechneten Treibhausgas-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalente verteilen sich wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

⁷ Vorgehensweise zur Berechnung der Verbräuche und Emissionen:

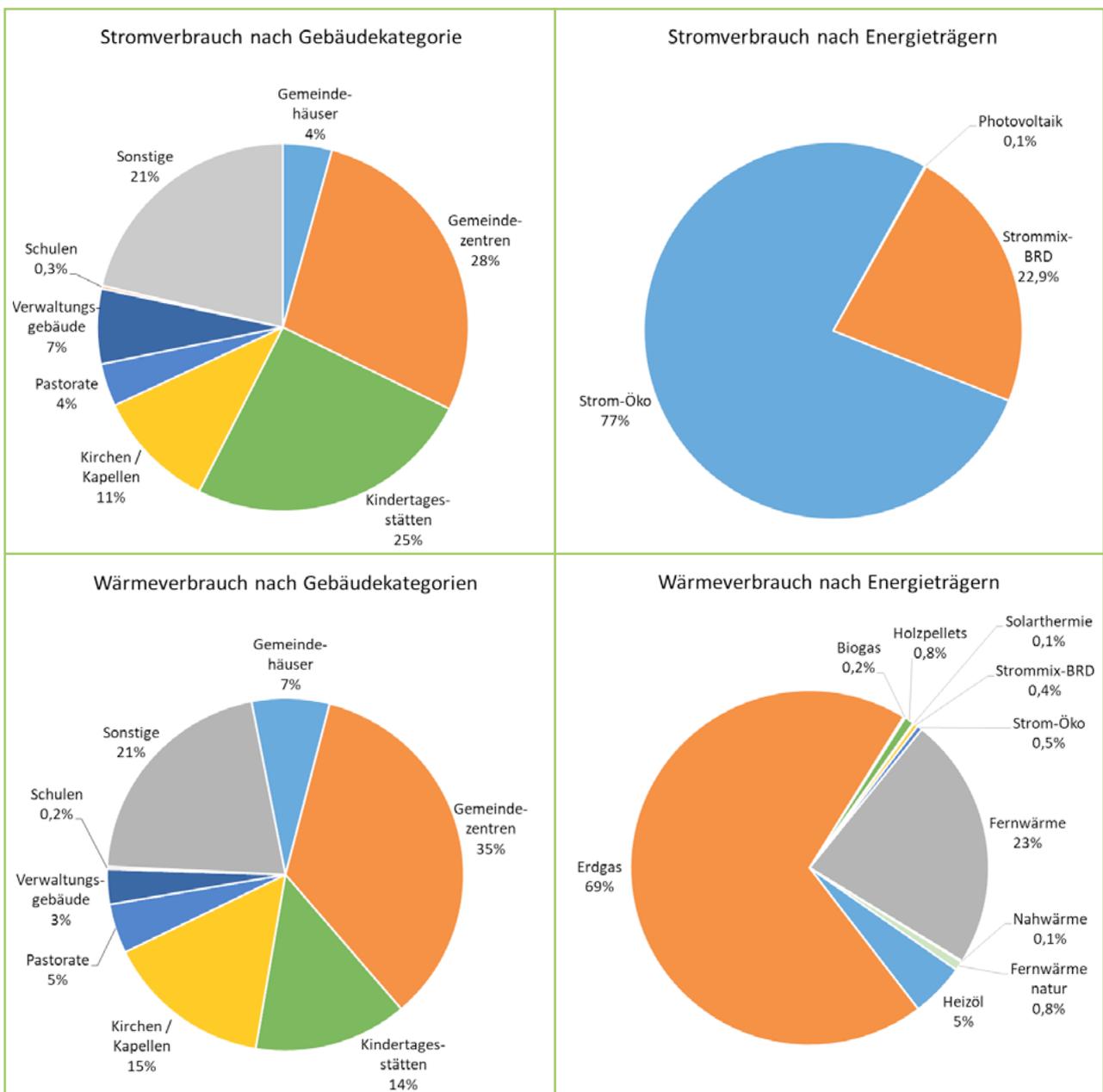
Lagen keine validen Verbrauchsdaten in Interwatt vor, wurden mit Hilfe der Software Interwatt aufgrund der Vorjahresverbräuche Hochrechnungen vorgenommen. Falls aufgrund unzureichender Datenlage eine Hochrechnung nicht möglich war, wurden die gebäudespezifischen Verbräuche und Emissionen des Vorjahres zum Ansatz gebracht. Sofern keine Daten für das jeweilige Gebäude vorlagen oder das Medium unbekannt war, wurden Verbräuche und Emissionen aufgrund der diesjährigen Kennwerte für die jeweilige Gebäudekategorie differenziert nach Energienutzung, Medium und Bruttogeschossfläche vorgenommen. Im Vorwege wurde dazu für jede Gebäudekategorie ein durchschnittlicher Verbrauch und ein gemittelter Emissionsfaktor für Wärme und Strom des Jahres 2019 sowie eine durchschnittliche Bruttogeschossfläche errechnet und daraus Kennwerte pro Quadratmeter und Jahr gebildet. Für die Hochrechnung wurden fehlende Daten durch die spezifischen Kennwerte für die jeweilige Gebäudekategorie im Jahr 2019 angesetzt.

Die über Gebäudekategorie und Energienutzung hochgerechneten Treibhausgas-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalente verteilen sich wie in der folgenden Tabelle dargestellt

THG-Emissionen in t CO₂-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren**	Kitas	Kirchen / Kapellen	Pastorate	Verwaltungsgebäude	Sonstige Gebäude***	Schulen	Summe
1.042	5.078	2.188	2.314	780	440	2.966	37	14.846
davon hochgerechnet								1.945

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Wärme- bzw. Stromverbrauch, stellt sich wie folgt dar.



Daten: Anja Warnecke, Energiemanagement Kirchenkreis Hamburg-Ost

3.3.4 Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

Die Erfassung der Liegenschaften hat im betrachteten Jahr weitere Fortschritte gemacht und auch das Energiecontrolling konnte kontinuierlich ausgebaut werden. Die systematische Überprüfung der Liegenschaften vor Ort und die Einweisung der haupt- oder ehrenamtlichen Ableser wurde fortgeführt.

Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudekategorie	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	16		88%	100%
Gemeindezentren	85		98%	99%
Kindergärten	55		87%	93%
Kirchen/Kapellen	37		95%	97%
Pastorate	67		84%	84%
Verwaltungsgebäude	9		100%	100%
Sonstige Gebäude	31		81%	87%
Gesamtergebnis	300		90%	94%

Im Rahmen der fortgeführten Überprüfung der Liegenschaften konnten weitere Energiezähler identifiziert werden, die es erlauben einzelne Nutzungen aus Gemeindezentren energetisch separat darzustellen. Die Änderungen der Gebäudeanzahlen gegenüber dem Vorjahr gehen in weiten Teilen darauf zurück. Zu nennen sind hier die Gebäudekategorien Kirchen / Kapellen und Sonstige Gebäude. Die Anzahl der Gemeindezentren hat sich dadurch nicht verringert, da in jedem Fall weiterhin mehr als eine Nutzung vorhanden ist. Ein weiterer Fortschritt wurde bei der Datenqualität erreicht.

Die Hochrechnung auf den gesamten Energieverbrauch und die damit zusammenhängenden THG-Emissionen wurden mit folgenden Methoden vorgenommen:

- Flächenbezogene Kennwerte je Gebäudekategorie wurden genutzt, sofern keine Verbrauchsdaten zur Verfügung standen. Die Kennwerte stammen aus den Erhebungen des Netzwerkes Energie & Kirche. Etwa 10 Prozent der Verbrauchswerte für Wärme und 6 Prozent für Strom wurden mit dieser Methode berechnet.

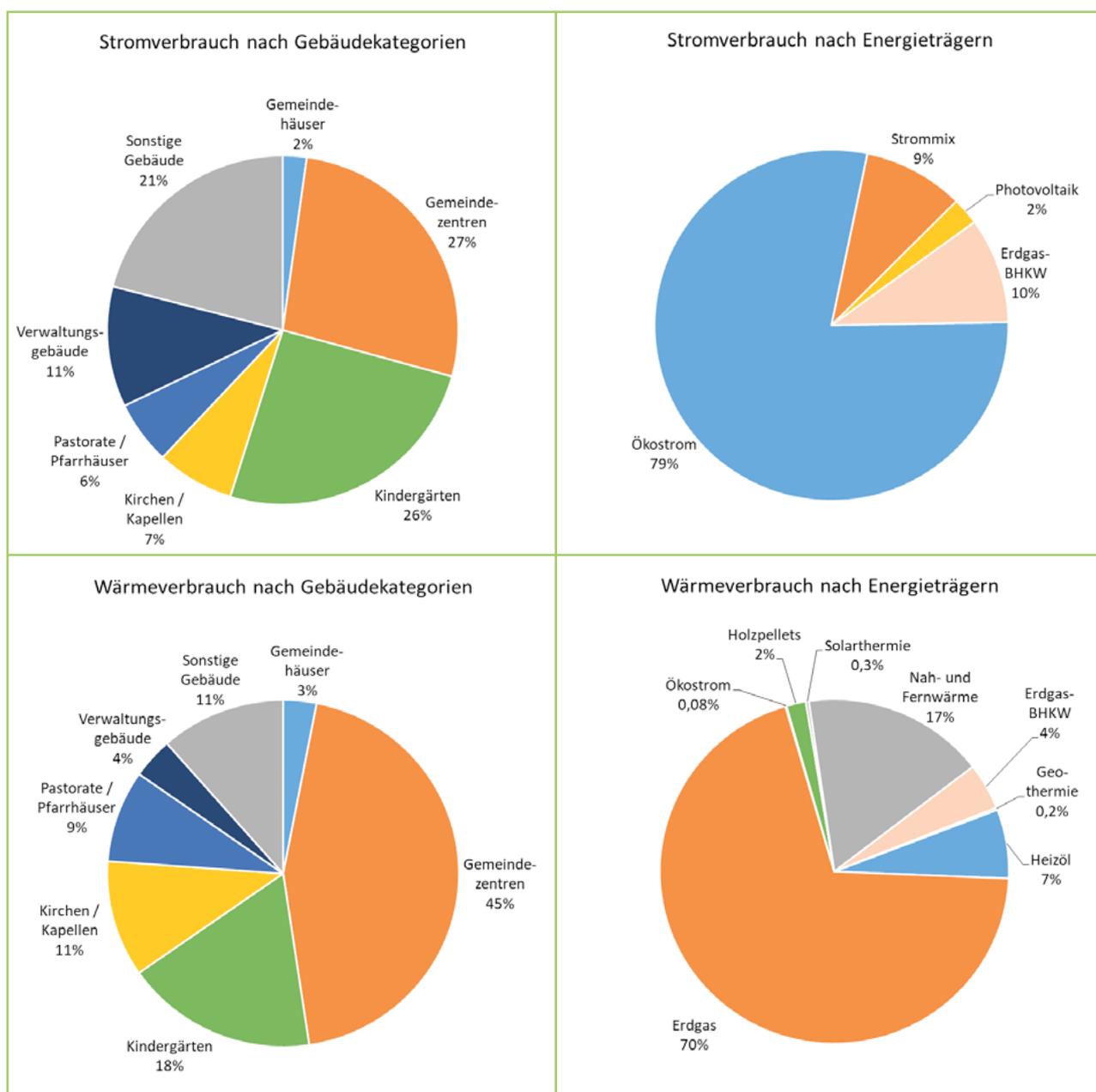
Die Überprüfung der Zählerzuordnung vor Ort hat großen Fortschritt gemacht, ist aber noch nicht abgeschlossen. Zähler, die nicht eindeutig zugeordnet werden können, sind daher weiterhin in der Kategorie Gemeindezentrum erfasst. Gemeindezentren sind einzelne Gebäude mit Mehrfachnutzung oder Ensembles mehrerer Gebäude unterschiedlicher Nutzung (inkl. 48 Kirchen/Kapellen, 53 Gemeindehäuser, 40 Pastorate/Dienstwohnungen, 31 Kitas, 1 Schule, 16 Verwaltungsgebäude, 10 sonstige Gebäude). So können die Verbräuche und deren Emissionen berücksichtigt werden, auch wenn noch Ungenauigkeiten in der Kategorisierung bestehen.

THG-Emissionen in t CO₂-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kinder-gärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Verwaltungsgebäude	Sonstige Gebäude	Summe
260	3.527	1.415	881	727	283	939	8.032
Davon hochgerechnet mit flächenbezogenen Kennwerten							490

Nicht witterungsbereinigt

Die folgenden Diagramme stellen die Verbräuche nach Gebäudekategorien und Energieträgern im Kirchenkreis grafisch dar.



Mitarbeit: Stanley U. Okoro

3.3.5 Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

Die im Energiecontrolling erfassten Zählerstände wurden genutzt, um die Jahresverbräuche für diese Bilanz mit der Software Interwatt zu errechnen.

Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudekategorie	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	43	44	79%	98%
Gemeindezentren	41		78%	88%
Kindergärten	27		41%	67%
Kirchen / Kapellen	65	73	77%	97%
Pastorate	42		19%	19%
Verwaltungsgebäude	2		100%	100%
Sonstige Gebäude	32	42	44%	52%
Gesamtergebnis	252	273	60%	74%

Die Anzahl der Gebäude hat sich stark verringert. Die fortgeführte Untersuchung der Gebäudestruktur hat die im Kontext der Energiebilanz wesentlichen Gebäude weiter eingegrenzt. Da Gemeindezentren mehrere Gebäudekategorien in sich vereinen und ihre Anzahl leicht gestiegen ist, sinkt die Anzahl der Gebäude in den anderen Kategorien. Zudem konnten erstmals unbeheizte Gebäude identifiziert werden.

Die fehlenden Daten wurden mit verschiedenen Methoden hochgerechnet, um eine möglichst realistische Abschätzung der Emissionen zu erhalten.

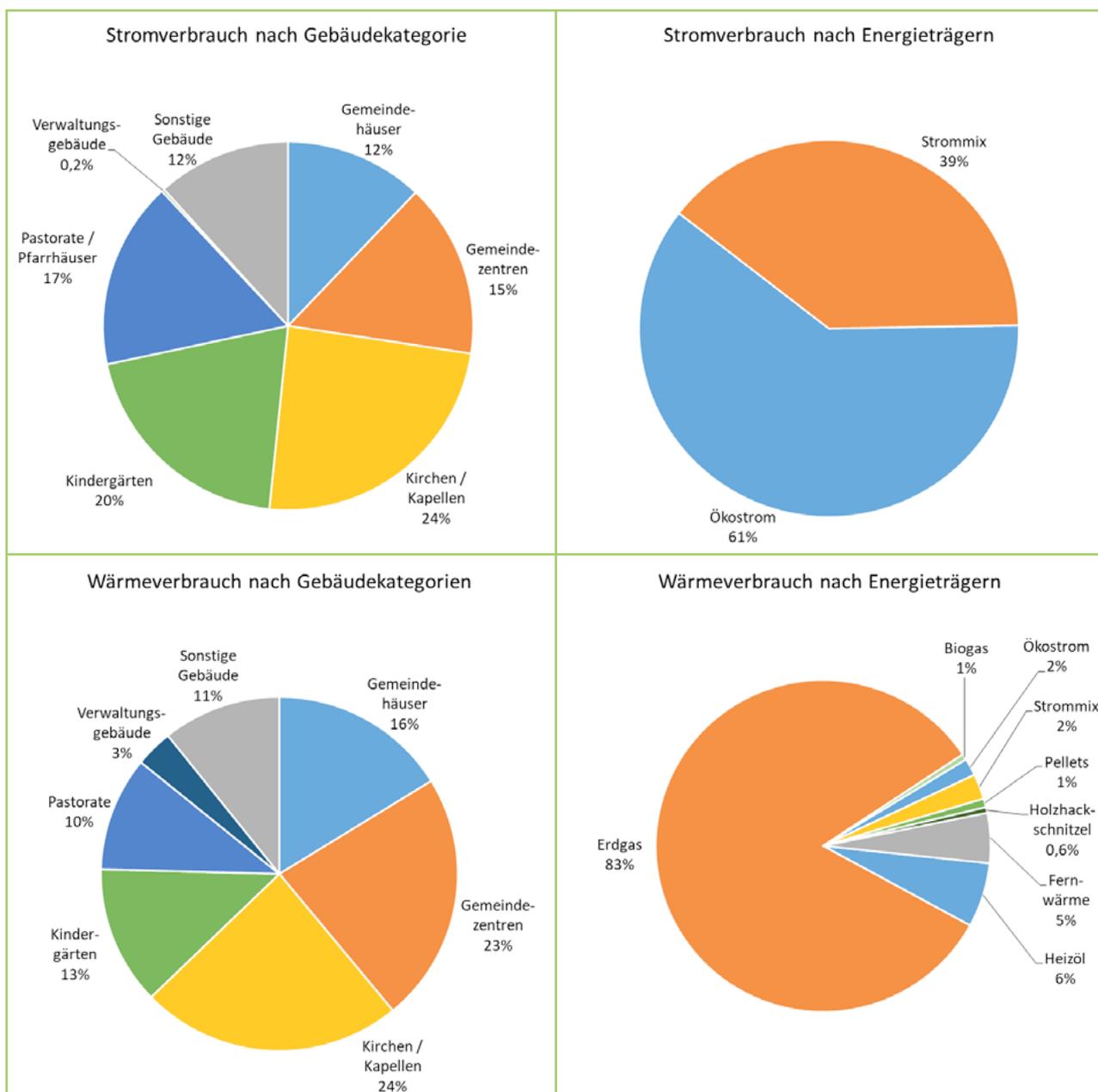
- Die breite Erfassung der Brutto-Geschossflächen ermöglichte die Bestimmung von **Flächen-Kennwerten** zum Energieverbrauch. So können Energieverbräuche etwas genauer auf die Gesamtfläche hochgerechnet werden, als es bei Gebäude-Kennwerten möglich ist. Diese Methode wurde daher vorzugsweise genutzt.
- Weitere Datenlücken wurden mit **Gebäude-Kennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis** geschlossen. Analog zur ersten Methode wird aus den bekannten Daten ein durchschnittlicher Verbrauch pro Gebäude in jeder Gebäudekategorie berechnet und zur Hochrechnung genutzt.
- In der Gebäudekategorie Pastorate waren nicht genügend Verbrauchsdaten vorhanden, um eine der vorigen Methoden anzuwenden. Daher wurden **Gebäude-Kennwerte anderer Kirchenkreise** verwendet.

Zur Verteilung der Energieträger war dieses Jahr mehr bekannt, allerdings gab es keine vollständige Zuordnung. Die hochgerechneten Energieverbräuche wurden anhand der bekannten Zuweisungen und ergänzend anhand der Energieträgerverteilung aus 2019 verschiedenen Energieträgern und Gebäudekategorien zugeordnet. Die so hochgerechneten Gesamtenergieverbräuche wurden dann in Emissionen umgerechnet.

THG-Emissionen in t CO₂-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kindergärten	Kirchen / Kapellen	Pastorate / Pfarrhäuser	Verwaltungsgebäude	Sonstige Gebäude	Summe
547	731	431	871	397	106	362	3.446
Davon hochgerechnet							1.174
- Mit Flächen-Kennwerten							342
- Mit Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis							483
- Mit Gebäudekennwerten anderer Kirchenkreise							349

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Indra Stülcken

3.3.6 Kirchenkreis Mecklenburg

Für die diesjährige Bilanz wurden insgesamt 1.710 Gebäude vom Ev.-Luth. Kirchenkreis gemeldet. Damit hat sich die Anzahl der Gebäude um vier erhöht. Die Anzahl relevanter Gebäude für die Energie- und Emissionsbilanz kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudekategorie	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Daten zum Verbrauch von	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	57		12%	14%
Gemeindezentren	5		20%	20%
Kindergärten	5		20%	0%
Kirchen / Kapellen	6	673	100%	12%
Pastorate / Pfarrhäuser	217		42%	20%
Pfarrgemeindehäuser	1		0%	0%
Verwaltungsgebäude	22		18%	64%
Sonstige Gebäude	64	133	5%	5%
Gesamtergebnis	377	1.113	30%	14%

Die Gebäudeanzahlen wurden überwiegend aus dem Vorjahr übernommen. Wesentliche Änderungen gab es bei den beheizten Kirchen. Neue Erhebungen haben gezeigt, dass der Anteil beheizter Kirchen sehr viel geringer ist, als bisher angenommen. Neben einer besseren Datenerhebung trägt gerade diese Änderung zu einer besseren Datenlage bei. Eine umfangreiche Datenerhebung zum Gebäudebestand ist in 2023 geplant. Die fehlenden Daten wurden mit verschiedenen Methoden grob geschätzt, um eine Annäherung an ein Gesamtergebnis zu erreichen.

- **Gebäude-Kennwerte aus dem eigenen Kirchenkreis** wurde anhand der bekannten Energieverbräuche und der Gebäudeanzahl berechnet.
- **Gebäude-Kennwerte aus anderen, ähnlich strukturierten Kirchenkreisen** wurden verwendet wenn nicht genug Daten für die Kennwertbildung aus dem betrachteten Kirchenkreis vorlagen.

Bekannt waren neben den Verbräuchen von Ökogas und Ökostrom in diesem Jahr auch alle Heizölverbräuche. Die Datenerhebung zu den Heizöl-Heizungen hat auch gezeigt, dass deren Anteil bisher überschätzt wurde. Für die Verteilung der hochgerechneten Energieverbräuche im Wärmebereich wurde daher dieses Jahr als schlimmster Fall Erdgas berücksichtigt. Strommix wurde für die Verteilung der hochgerechneten Stromverbräuche angenommen.

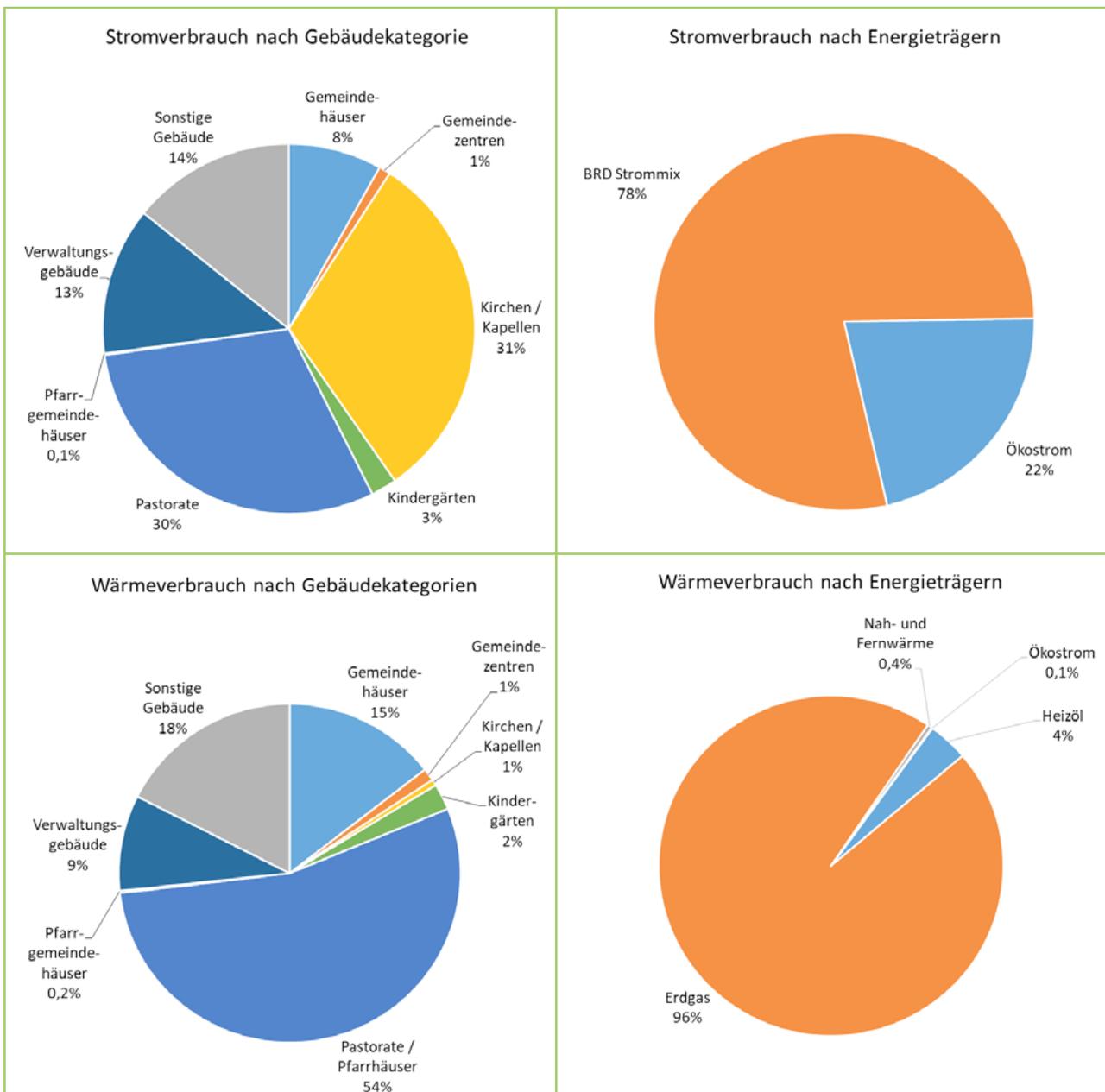
Die Beschaffung von zertifiziertem Ökostrom (Grüner Strom Label) und Ökogas mit Kompensation der Treibhausgasemissionen (Gold Standard) im Rahmenvertrag mit der WEMAG AG wurde analog zum letzten Jahr berücksichtigt. Für Ökostrom wurde der empfohlene Emissionsfaktor genutzt. Das Ökogas wurde nach Empfehlung der FEST als Erdgas gerechnet und ist im Ergebnis enthalten. Die Menge kom-

pensierter Emissionen wurde mit dem Emissionsfaktor für Erdgas berechnet, den die FEST in Ihrer Arbeitsanleitung „Zur Ermittlung der CO₂-Emissionen in Landeskirchen und Diözesen“ empfiehlt. Aus dem bekannten Verbrauch des WEMAG-Ökogas im Kirchenkreis Mecklenburg ergeben sich damit rund 959 Tonnen CO₂-Äquivalent, die kompensiert wurden.

THG-Emissionen in t CO₂-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kinder-gärten	Kirchen / Kapellen	Pastorate	Pfarr-gemeinde-häuser	Verwaltungs-gebäude	Sonstige Gebäude	Summe
684	59	130	352	2.596	11	444	878	5.154
Davon hochgerechnet								3.901
- Mit Gebäude-Kennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis								1.961
- Mit Gebäude-Kennwerten aus anderen Kirchenkreisen								1.939

Aufgrund der wesentlichen Änderungen der Datengrundlage ist dieses Ergebnis nicht mehr mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.



3.3.7 Kirchenkreis Nordfriesland

Als Grundlage für diese Bilanz dienten die Daten aus der Energiecontrolling-Software InterWatt des Jahres 2021. Anfang 2020 wurde begonnen das Energiecontrolling des Kirchenkreises aufzubauen. Seitdem werden Rechnungen eingetragen. Diese Daten liegen der Kirchenkreisverwaltung vor, da sie die Finanz-Buchungen der Kirchengemeinden vornimmt. Nach den Begehungen der jeweiligen Kirchengemeinden sowie Einrichtungen findet eine möglichst monatliche Ablesung statt.

Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudekategorie	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	67		99%	100%
Kindergärten	44		84%	89%
Kirchen / Kapelle	89		99%	100%
Pastorate / Pfarrhäuser	54		100%	100%
Verwaltungsgebäude	6		83%	100%
Sonstige Gebäude	54		96%	96%
Gesamtergebnis	314		97%	98%

Für die Aufteilung der Energierechnungen wurden die Unterzähler dann berücksichtigt, wenn die Zählerstände für das Jahr vorlagen, anderenfalls wurden die Energiemengen gleichmäßig auf die Nutzeinheiten aufgeteilt. Bei manchen Verbräuchen, bei denen Teilverbräuche bekannt waren, wurden diese hochgerechnet. Hierfür wurde bei Stromverbräuchen der Mittelwert entsprechend den fehlenden Monaten ergänzt. Für die Wärmemengen wurden fehlende Monatsverbräuche eines Zählers aus den bestehenden Daten ermittelt. Hierfür wurden die Verbräuche ähnlicher Monate kopiert. Sofern Stromverbräuche von z.B. Pastorswohnungen zwar vorliegen, aber die Energieform nicht bekannt ist, wurde der Strommix angenommen.

Diese Daten wurden als Liste exportiert und eventuelle Lücken aufgedeckt.

- Die fehlenden Daten wurden mit **Gebäude-Kennwerten** für den Energieverbrauch berechnet. Hierzu waren in allen Fällen genügend Daten aus dem betrachteten Kirchenkreis vorhanden.

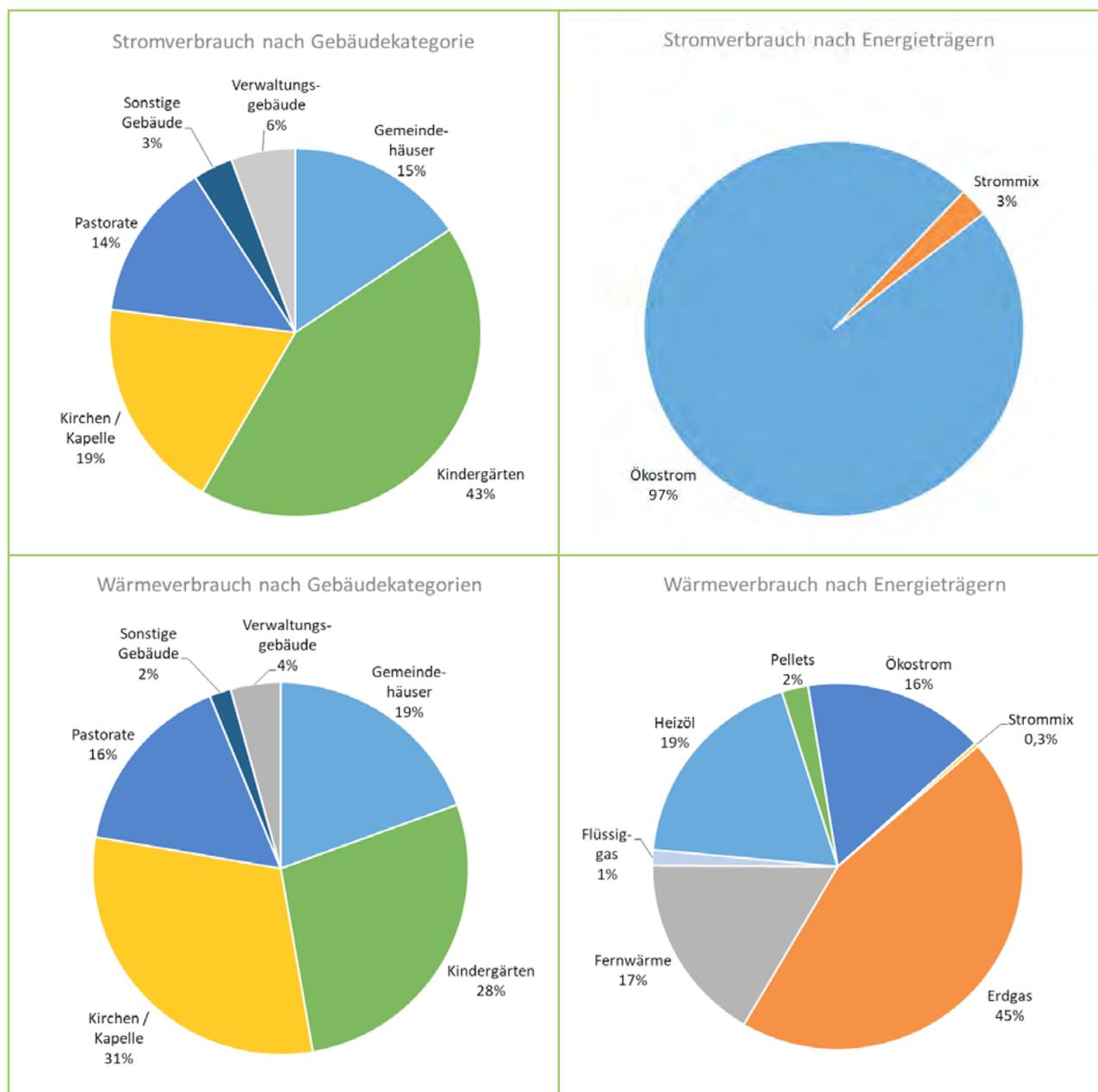
Die Energieträger der fehlenden Gebäude waren weitestgehend nicht bekannt. Da nur ein geringer Prozentteil unbekannt ist, wurde für die Wärme- und Stromverbräuche die aktuell prozentuale Verteilung der Energieträger angenommen.

Auch in diesem Jahr sind Amtszimmer weiterhin Pastoren und Gemeindebüros den Gemeindehäusern zugeordnet und werden im gleichen Gebäude nicht als eigenständiges Gebäude gezählt. Im Vergleich zum Vorjahr, hat sich vor allem die Gebäudeanzahl der Rubrik „Sonstige Gebäude“ stark reduziert. Dieses ist dadurch begründet, dass weitere Gebäude wie Friedhofsgebäude oder Leichenhallen ohne eigene Zähler aus der Bilanzierung genommen worden. Die weiteren Gebäudeschwankungen sind auf Gebäudeabrisse/ -abgaben und auf eine klarere Differenzierung der Gebäudetypen zurückzuführen.

THG-Emissionen in t CO₂-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Kindergärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Verwaltungsgebäude	Sonstige Gebäude	Summe
426	735	671	354	119	41	2.345
Davon hochgerechnet mit Gebäude-Kennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis						121

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Die Einspeisung von Strom aus Photovoltaik ist für den Kirchenkreis noch nicht vollständig erfasst. Im Jahr 2021 wurden aber mindestens 50.233 kWh Strom mit Photovoltaik erzeugt.

Mitarbeit: Matthias Marx

3.3.8 Kirchenkreis Ostholstein

Die Daten für diese Bilanz stammen aus dem Energiecontrolling, das gerade mit der Software InterWatt aufgebaut wird. Zusätzlich wurden Daten aus Energierechnungen erhoben.

Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudekategorie	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	25		80%	88%
Gemeindezentren	47		85%	98%
Kindertagesstätten	39		82%	95%
Kirchen/Kapellen	66	67	91%	97%
Pastorate	40		73%	85%
Verwaltungsgebäude	13		62%	92%
Sonstiges	37	51	46%	75%
Gesamtergebnis	267	282	77%	90%

Die Gebäudeanzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verändert, da die Erfassungsmethodik weiter verbessert wurde. So konnten weitere relevante Gebäude identifiziert werden. Zur Hochrechnung wurden folgende Methoden verwendet:

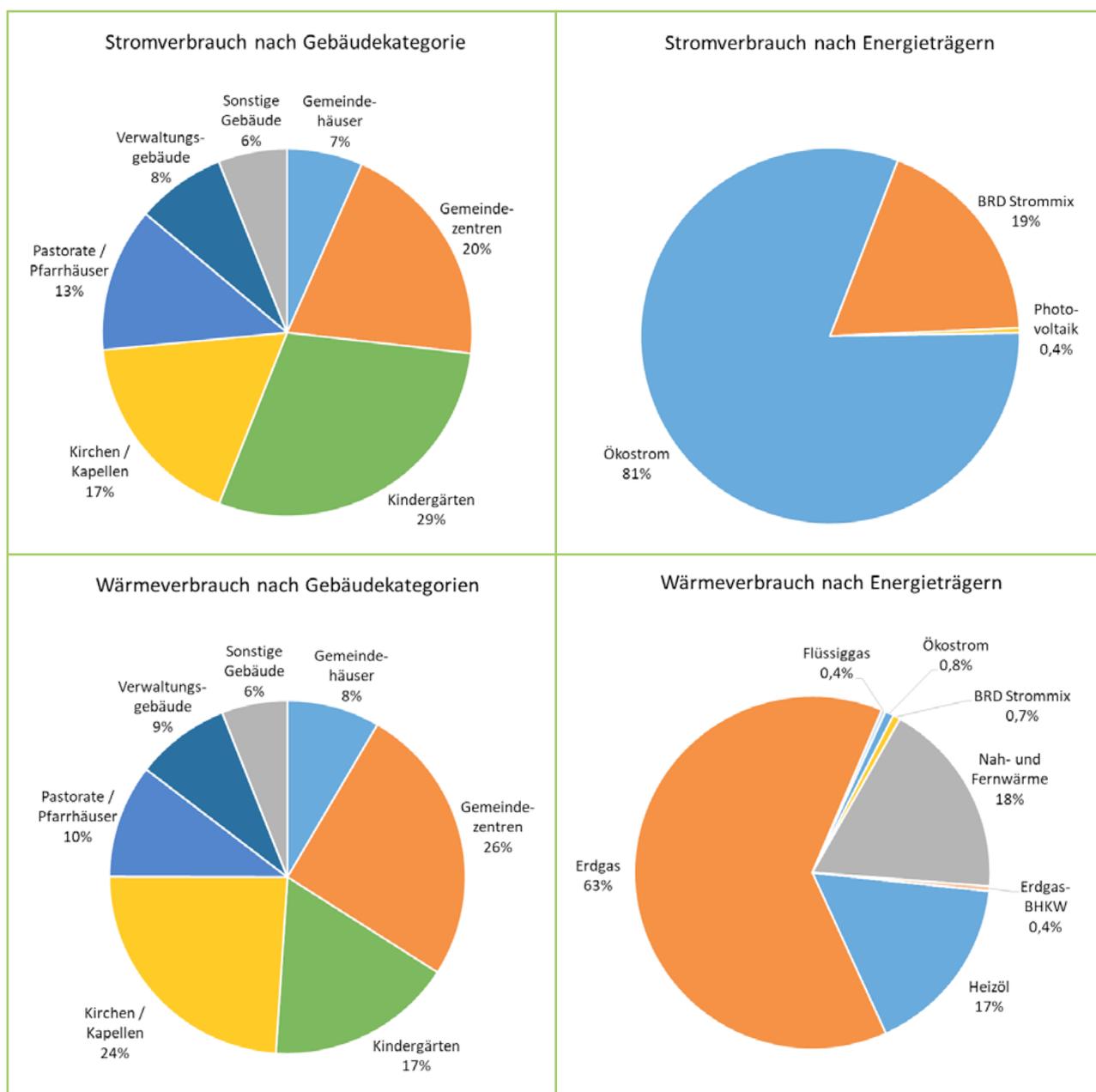
- Mittels **Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis** wurden die bekannten Verbräuche auf die Gesamtanzahl der Gebäude pro Kategorie hochgerechnet.
- Waren nicht ausreichend Daten vorhanden, wurden **Gebäudekennwerte aus anderen Kirchenkreisen** zur Hochrechnung hinzugezogen.

Für die hochgerechneten Energieverbräuche mussten nur in wenigen Fällen Energieträger ausgewählt werden. In diesen Fällen wurde der schlimmste Fall berücksichtigt und Heizöl für die Wärmeverbräuche sowie Strommix für die Stromverbräuche angenommen.

THG-Emissionen in t CO₂-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kinder-gärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Verwaltungsgebäude	Sonstige Gebäude	Summe
309	897	645	830	371	313	217	3.582
Davon hochgerechnet							885
- mit Gebäude-Kennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis							707
- mit Gebäude-Kennwerten aus anderen Kirchenkreisen							177

Aufgrund der besseren Datenlage wurden für dieses Jahr auch die Darstellungen zum Energieverbrauch nach Gebäudekategorien und zur Energieträgerverteilung erstellt.



Mitarbeit: Bauabteilung Kirchenkreis Ostholstein

3.3.9 Kirchenkreis Plön-Segeberg

Die Daten dieser Bilanz stammen aus dem Energiecontrolling, das seit mehreren Jahren betrieben und ausgebaut wird. Alle Liegenschaften sind in der Datenbank enthalten, jedoch werden die Zählerstände nur für wenige regelmäßig dokumentiert. Für diese Bilanz wurden daher zusätzlich Energierechnungen ausgewertet, auf die der Kirchenkreis Zugriff hat. Mit steigender Akzeptanz für das aktive Energiecontrolling erhöht sich zunehmend der Anteil abgelesener Zählerstände.

Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudekategorie	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	14		93%	93%
Gemeindezentren	30		100%	97%
Kindergärten	37	38	76%	76%
Kirchen / Kapellen	51		94%	98%
Pastorate	45		80%	67%
Verwaltungsgebäude	13		69%	85%
Sonstige Gebäude	14	15	79%	100%
Gesamtergebnis	203	205	86%	86%

Die Gebäudeanzahl hat sich nur geringfügig verringert, da ein Pastorat verkauft und ein anderes nicht weiter gemietet wurde. Die Datenlage hat sich dagegen sichtlich erhöht.

Die fehlenden Daten wurden mit drei unterschiedlichen Methoden hochgerechnet, um eine vertrauenswürdige Abschätzung der Gesamtemissionen der kirchlichen Gebäude zu erreichen.

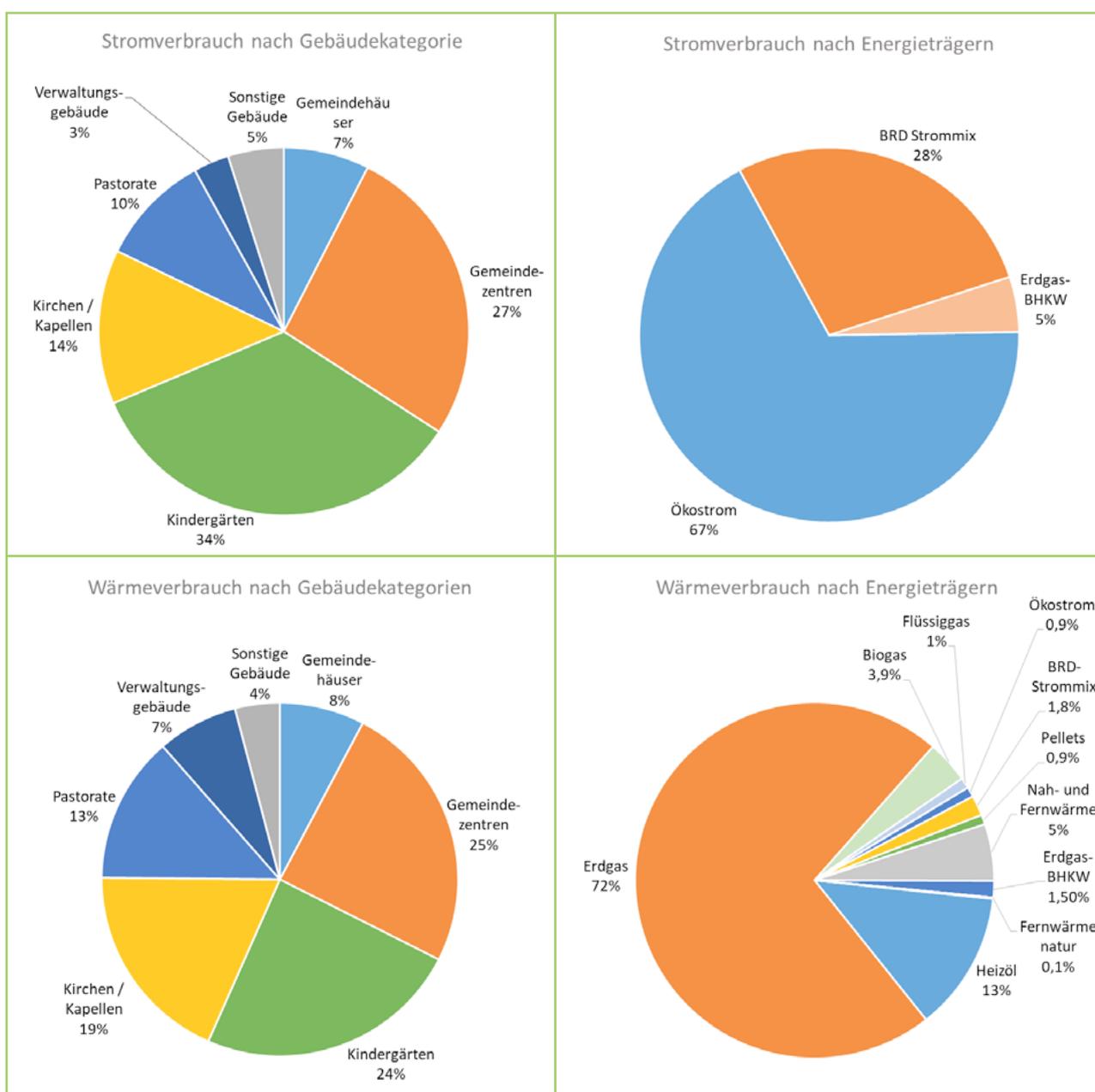
- **Werte aus dem Vorjahr** wurden unter der Annahme verwendet, dass sich die Nutzung der Gebäude seit dem letzten Jahr nicht signifikant verändert hat. Die Verbräuche aus 2019 wurden mit den Daten des Deutschen Wetterdienstes auf die Witterung des Zieljahres umgerechnet. Diese Methode wurde soweit möglich vorrangig angewendet.
- **Gebäude-Kennwerte aus dem eigenen Kirchenkreis** wurden anhand der bekannten Energieverbräuche und der Gebäudeanzahl berechnet, da die Flächen nicht hinreichend bekannt waren. Diese Methode wurde angewendet, wenn keine Werte aus dem Vorjahr bekannt waren.
- **Gebäude-Kennwerte anderer Kirchenkreise** wurden verwendet, wenn nicht genügend Daten aus dem betrachteten Kirchenkreis vorlagen.

Die Energieträgerverteilung war bekannt und musste daher nicht mit Annahmen hergestellt werden. Die hochgerechneten Verbräuche konnten so immer dem richtigen Energieträger zugeordnet werden.

THG-Emissionen in t CO₂-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kindergärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige Gebäude	Verwaltungsgebäude	Summe
235	746	704	578	426	128	220	3.037
Davon hochgerechnet							490
- mit Werten aus dem Vorjahr							117
- mit Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis							251
- mit Gebäude-Kennwerten aus anderen Kirchenkreisen							121

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Ole Scheel und Marcel Grün

3.3.10 Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis

Im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis (PEK) werden Verbrauchsdaten mit der Software Archikart erfasst. Die Daten für diese Bilanz stammen in erster Linie aus den Abrechnungen des Bündeleinkaufs der Handelsgesellschaft für Kirche und Diakonie (HKD) für Ökostrom und Erdgas.

Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudekategorie	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	80		36%	66%
Gemeindezentren	119		25%	39%
Kindergärten	14		29%	7%
Kirchen / Kapellen	107	466	15%	39%
Pastorate / Pfarrhäuser	7		0%	0%
Verwaltungsgebäude	12		17%	25%
Sonstige Gebäude	76		36%	78%
Gesamtergebnis	415	774	26%	44%

Die Gesamtanzahl der Gebäude wurde aus dem Vorjahr übernommen, da keine wesentlichen Veränderungen bekannt sind. Die Datenlage konnte im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden, der Anteil bekannter Verbrauchsdaten ist aber immer noch gering.

Die fehlenden Daten der Energieverbräuche wurden mit verschiedenen Methoden erhoben:

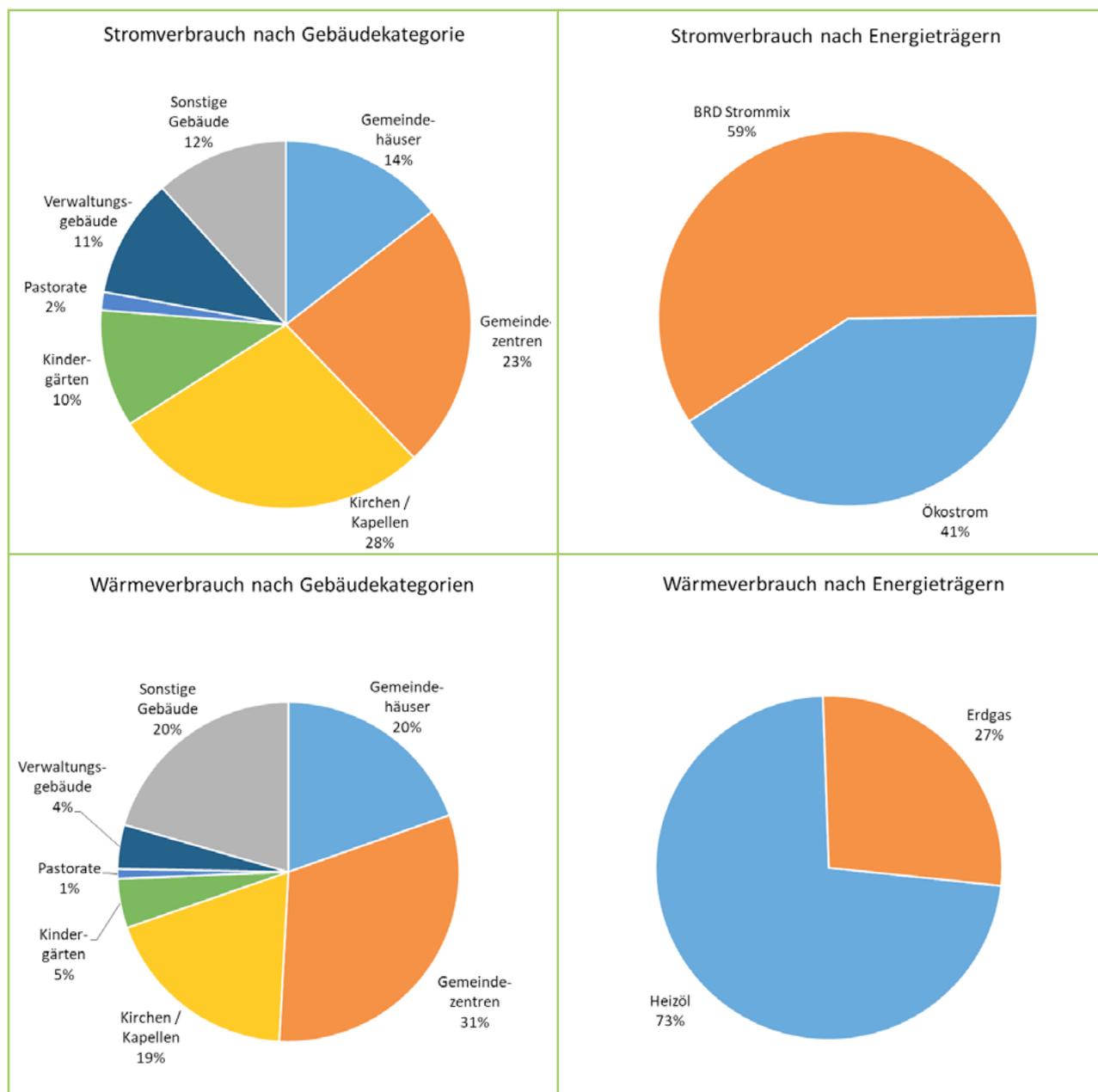
- **Gebäude-Kennwerte aus dem eigenem Kirchenkreis** wurden vorzugsweise verwendet, um den Energieverbrauch hochzurechnen.
- **Gebäude-Kennwerte anderer Kirchenkreise** wurden für die Berechnung der Verbrauchswerte der Gemeindezentren eingesetzt, da nicht ausreichend Daten aus dem eigenen Kirchenkreis vorhanden waren.

Aus den Abrechnungsdaten der HKD sind nur die Energieträger Erdgas und Ökostrom bekannt. In welchem Umfang andere Energieträger im Kirchenkreis verbraucht werden, ist nicht bekannt. In Absprache mit dem PEK wurde davon ausgegangen, dass Heizöl der primäre Energieträger zur Wärmeenergieerzeugung ist und diesem die hochgerechneten Wärmeverbräuche zugeordnet. Für die hochgerechneten Stromverbräuche wurde der Bundes-Strommix angenommen.

THG-Emissionen in Tonnen CO₂-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kinder-gärten	Kirchen / Kapellen	Pastorate / Pfarrhäuser	Verwaltungsgebäude	Sonstige Gebäude	Summe
1.254	2.100	368	1.357	74	332	1.298	6.784
Davon hochgerechnet							5.334
- mit Gebäude-Kennwerten aus eigenem Kirchenkreis							4.672
- mit Gebäude-Kennwerten anderer Kirchenkreisen							662

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Stefanie Düben, Stefanie Roch

3.3.11 Kirchenkreis Rantzeu-Münsterdorf

Die Energieverbrauchsdaten für diese Emissionsbilanz wurden aus den Rechnungsdaten entnommen.

Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudekategorie	Anzahl Gebäude mit einem Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	13		46%	77%
Gemeindezentren	33		42%	58%
Kindergärten	26		38%	38%
Kirchen/Kapellen	43	46	77%	96%
Pastorate / Pfarrhäuser	21		52%	57%
Verwaltungsgebäude	4		75%	75%
Sonstige Gebäude	12	15	92%	87%
Gesamtergebnis	152	158	58%	70%

Die Gebäudeanzahl hat sich aufgrund der intensivierten Datenerhebung verändert. Es zeigte sich, dass weniger Gebäude insgesamt für die Energie und Emissionsbilanz relevant sind. Des Weiteren konnten unbeheizte Gebäude bei Kirchen und Sonstigen Gebäuden identifiziert werden, sodass hier eine Aufteilung stattfindet.

Die fehlenden Daten wurden anhand folgender Methoden hochgerechnet:

- **Gebäude-Kennwerte aus dem eigenen Kirchenkreis** wurde anhand der bekannten Energieverbräuche und der Gebäudeanzahl berechnet.
- **Gebäude-Kennwerte aus anderen, ähnlich strukturierten Kirchenkreisen** wurden verwendet, wenn nicht genug Daten für die Kennwertbildung aus dem betrachteten Kirchenkreis vorlagen.

Die Energieträgerverteilung war nicht bekannt, weshalb die hochgerechneten Verbrauchsmengen für die Bereiche Wärme und Strom auf die Energieträger Erdgas und Strommix aufgeteilt wurden.

THG-Emissionen in t CO₂-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kindergärten	Kirchen / Kapellen	Pastorate / Pfarrhäuser	Verwaltungsgebäude	Sonstige Gebäude	Summe
165	704	561	576	150	112	130	2.400
Davon hochgerechnet							1.106
- mit Gebäude-Kennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis							1.013
- mit Gebäude-Kennwerten aus fremden Kirchenkreisen							93

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Geeltje Bauer, Lisa Seifried, Sigrun Müller

3.3.12 Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

Die Daten für diese Emissionsbilanz wurden aus dem Gebäudemanagement des Kirchenkreises entnommen. Es handelt sich dabei um dokumentierte Energierechnungen der Kirchengemeinden, auf die der Kirchenkreis Zugriff hat.

Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudekategorie	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	16		100%	100%
Gemeindezentren	33		100%	100%
Kindergärten	21		100%	100%
Kirchen/Kapellen	51	54	100%	100%
Pastorate	32		100%	56%
Verwaltungsgebäude	4		100%	100%
Pfarrgemeindehäuser	1		100%	100%
Sonstige Gebäude	4	15	100%	100%
Gesamtergebnis	162	176	100%	92%

Die Gebäudeanzahlen haben sich nur geringfügig verändert. Die höchsten Schwankungen liegen dabei im einstelligen Bereich und beziehen sich auf eine Zunahme von Gemeindezentren und eine Abnahme von beheizten sonstigen Gebäuden. Hintergrund sind Änderungen in der Zuordnung. Ein Teil der Gemeindehäuser, Kirchen / Kapellen und Pastorate sind in die Kategorie Gemeindezentren übergegangen.

Die Datenqualität konnte weiter verbessert werden, sodass nahezu eine Vollerhebung vorhanden ist. Allein in der Gebäudekategorie Pastorate sind nicht alle Verbrauchsdaten vorhanden. Dem Kirchenkreis sind hier nur die Verbräuche der Amtsbereiche aus den Abrechnungen bekannt. Der Stromverbrauch der Wohnbereiche wird nicht über den Kirchenkreis abgerechnet. Die wenigen fehlenden Daten konnten mit einer Methode hochgerechnet werden. Als Energieträger der fehlenden Stromverbräuche wurde der Bundes-Strommix angenommen.

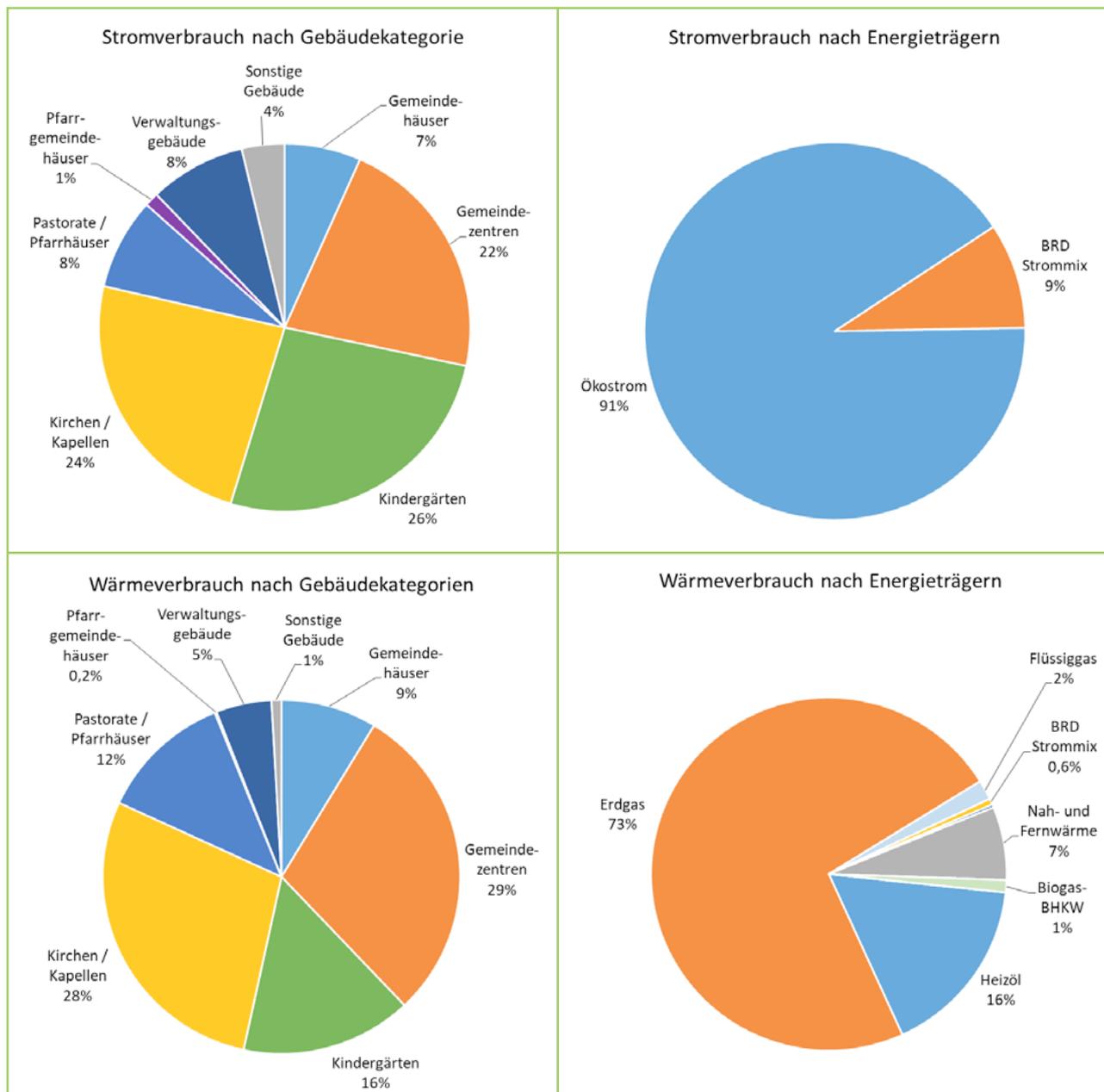
- **Flächen-Kennwerte** konnten angewendet werden, da für die Pastorate ausreichend Flächen bekannt waren. Bezieht man die Summe des bekannten Energieverbrauchs auf die Summe der zugehörigen Flächen, erhält man einen Kennwert (kWh/m²). Über die Flächen der Gebäude ohne Verbrauchsdaten, kann so eine Hochrechnung vorgenommen werden.

Die gute Datenqualität im Zusammenspiel mit der Möglichkeit über die Gebäudeflächen hochzurechnen ergibt ein belastbares Ergebnis für die Emissionsbilanz dieses Kirchenkreises.

THG-Emissionen in t CO₂-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kindergärten	Kirchen / Kapellen	Pastorate	Pfarr-gemeindehäuser	Verwaltungsgebäude	Sonstige Gebäude	Summe
199	697	356	688	299	4	113	21	2.378
Davon hochgerechnet mit Flächen-Kennwerten								69

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Sarah Zetzsche, Julia-Maria Hermann

3.3.13 Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

Die Daten für die Energie- und Emissionsbilanz wurden aus dem etablierten Energiecontrolling entnommen. Hier werden seit langem Zählerstände und Energierechnungen professionell mit der Software Ingssoft InterWatt erfasst und ausgewertet.

Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudekategorie	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	67		89%	86%
Gemeindezentren	2		100%	100%
Kindergärten	54		84%	86%
Kirchen/Kapellen	83		85%	92%
Pastorate	70		71%	74%
Verwaltungsgebäude	11		91%	100%
Sonstige Gebäude	25		64%	84%
Gesamtergebnis	312		85%	81%

Die Gebäudeanzahl unterscheidet sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig. Ein Gemeindezentrum wurde in seine einzelnen Nutzungen aufgeteilt. Einige als fremdvermietete Wohngebäude identifizierte Liegenschaften wurden aus der Bilanz entfernt. Einige wenige Kindergärten wurden neu erfasst. Angaben zu ungeheizten Gebäuden waren nicht vorhanden, weshalb keine Aufteilung auf die Energiebereiche Wärme und Strom erfolgt.

Die fehlenden Verbrauchsdaten des Bilanzjahrs wurden mit Daten aus den Vorjahren hochgerechnet, um eine Abschätzung der Gesamtemissionen zu erreichen.

- **Werte aus den Vorjahren** wurden genutzt, um anhand der vergangenen Entwicklung der Energieverbräuche den wahrscheinlichen Verbrauch im betrachteten Jahr abzuschätzen. Dazu wurden Durchschnittswerte aus dem bekannten Datenbestand ermittelt und Verbrauchstrends eingeschätzt.

Die Energieträger waren in der Regel bekannt und mussten nur in einzelnen Fällen geschätzt werden. Für die Berechnung der Emissionen des Wärmeträgers Fernwärme wurden soweit möglich die regionalen Emissionsfaktoren der jeweiligen Fernwärmeanbieter zugrunde gelegt.

THG-Emissionen in t CO₂-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kinder­gärten	Kirchen / Kapellen	Pastorate	Verwaltungsgebäude	Sonstige Gebäude	Summe
576	43	643	885	559	191	277	3.175
Davon hochgerechnet							614

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Jürgen Nielsen, Energiemanagement Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

3.3.14 Landeskirchliche Gebäude

Die Datenerhebung basiert weiterhin wesentlich auf der Auswertung von Jahresrechnungen und wurde, wie im Vorjahr, durch Daten aus dem Energiecontrolling unterstützt.

Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudekategorie	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Kirchen / Kapellen	2		100%	100%
Pastorate	7		71%	71%
Verwaltungsgebäude	32		38%	72%
Sonstige Gebäude	26	27	65%	81%
Gesamtergebnis	67	68	54%	76%

Die Gebäudeanzahl hat sich um ein Gebäude verringert, das im Vorjahr in der Kategorie Sonstige Gebäude vorhanden war.

Die fehlenden Verbrauchsdaten konnten anhand folgender Methoden hochgerechnet werden:

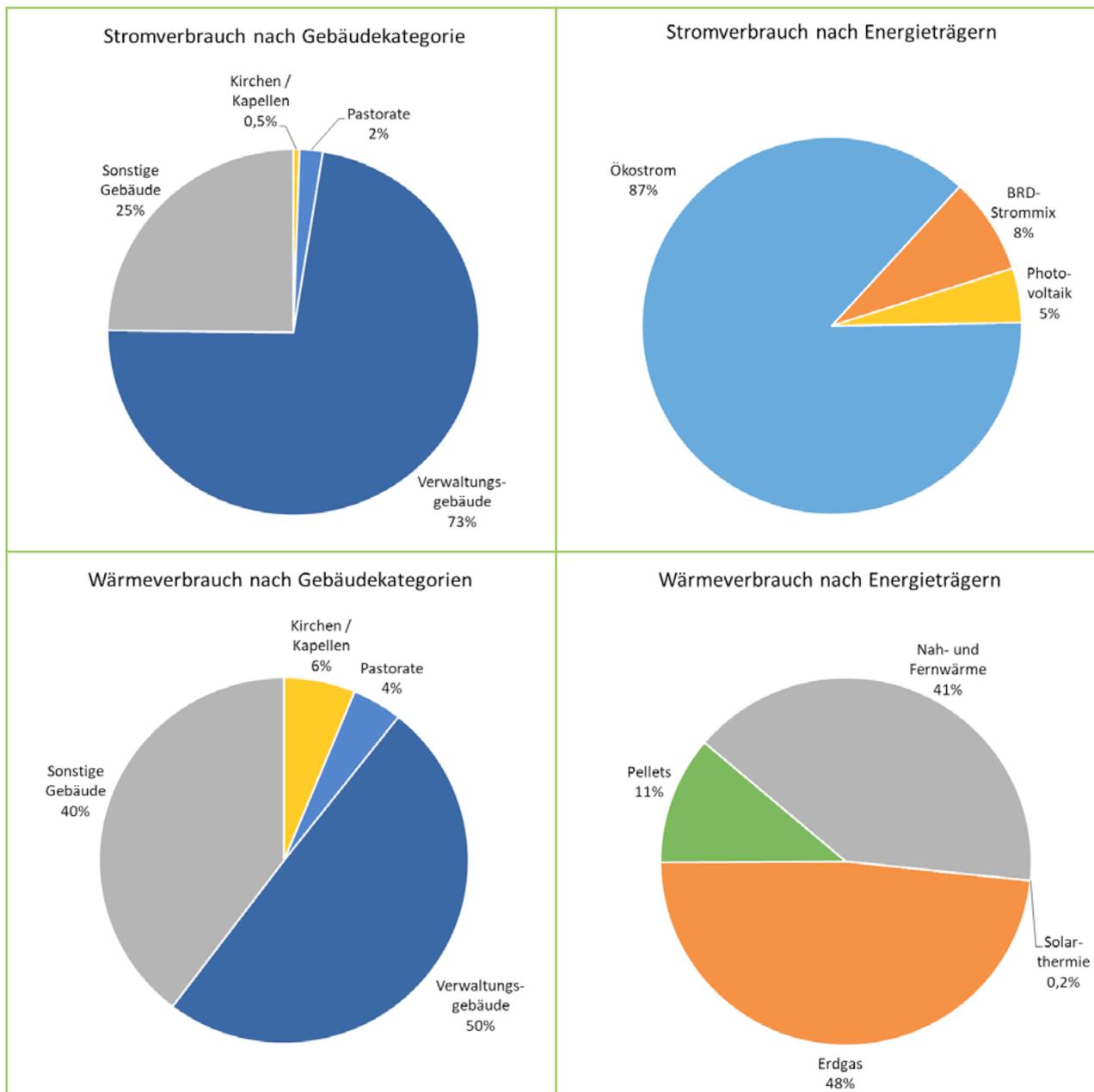
- Primär wurden Datenlücken anhand der **Verbräuche aus dem Vorjahr** mit Schätzungen gefüllt
- Abschließend wurde mit **Gebäude-Kennwerten aus anderen Kirchenkreisen** zum Energieverbrauch gearbeitet

Die Energieträger für die hochgerechneten Verbrauchswerte wurden in Abstimmung mit dem landeskirchlichen Energiecontrolling anhand der vorhandenen Energieträgerverteilung der Gebäudekategorien ausgewählt.

THG-Emissionen in t CO₂-e pro Gebäudekategorie

Kirchen / Kapellen	Pastorate	Verwaltungsgebäude	Sonstige Gebäude	Summe
83	46	627	442	1.198
Davon hochgerechnet				205
- anhand der Verbräuche aus dem Vorjahr				203
- mit Gebäude-Kennwerten aus anderen Kirchenkreisen				2

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Morten Fischer

Den Klimaschutzbericht 2021 der Nordkirche haben erarbeitet:

Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche

namentlich Pastor Jan Christensen,
Petra Steinert und Martin Jürgens

Dezernat Theologie, Ökumene, Diakonie (T)

namentlich OKR Dr. Christoph Schöler und
Andrea Wienrich

Besonderer Dank geht an die Mitarbeiter*innen
der Kirchenkreise aus

Klimaschutzmanagement
Energiecontrolling und
Finanzverwaltung

